



Külling-Optik
SCHÖNE AUGENBLICKE

St. Gallen, Poststrasse 17
Gossau, Herisauerstrasse 10

T Ü F N E R P O S C H T

Die Teufner Dorfzeitung

März 1998 • 3. Jahrgang • Nr. 2

Inhalt

Senioren
**Alterszentrum:
Daheim statt im Heim** 2

Abstimmungen
Ausgiebig informiert 3

Kunsthaut
Zeughausplatz für alle 4

Stimmbürger hinter's
Licht geführt? 5

Kultur im Dorf 7

Begegnung mit Kunst 9

Gewerbe
Erfolgreiche Gewerbeschau 11

Vereine
**Schüler entwerfen
Fahne für «Harmonie»** 13



Historisches
**Wie die Frölichsegg
zu ihrem Namen kam** 14/15

Kindergarten
Abenteuer mit Jim Knopf 17

Fasnacht
**Fasnacht '98:
Närrisches Frühlingsfest** 18/19

Schulsport
**Primarschul-Skikurs
auf der Ebenalp** 20

Tüfner Chopf
Erich Neff, Briefträger 21

Wald
Waldrand verschönert 22

Freizeit
Backgammon-Klub 23

Dorfleben
**Persönliches, Politisches,
Kulturelles,
Gesellschaftliches
und ein Kreuzworträtsel** 24-27

Eine zweite Augenklinik für Teufen?

Der bekannte Augenarzt Dr. Gerald Stiegler will das Spital Teufen kaufen.

Das Spital Teufen soll verkauft und beim Lindenhügel ein neues Alterszentrum verwirklicht werden. Diese behördlichen Zielsetzungen sind nicht neu – gewerweiss wurde während der letzten Monate lediglich über die Person eines möglichen Käufers. Nun hat sich bestätigt, was gerüchertweise seit einiger Zeit im Umlauf ist: Der Augenarzt Dr. Gerald Stiegler will das Spital Teufen kaufen und zu einer Privatklinik umgestalten.

● GÄBI LUTZ

Der 1943 geborene *Gerald Stiegler* ist in Salzburg aufgewachsen und hat seine Studien in Wien absolviert. Von 1971–1975 war er als Augenarzt am Kantonsspital St. Gallen, von 1975–1982 an der Ostschweizerischen Pleoptik- und Orthoptik-Schule (Opos) tätig. Von 1982–1989 trat Dr. Stiegler als «Retter in der Not» in der Rosenberg-Klinik Heiden in Erscheinung. Seither führt er eine Privat-Augenklinik in Vigaun/Salzburg. Gerald Stiegler ist seit September 1992 Bürger von Teufen, wo er auch Wohnsitz hat.

Gerald Stiegler würde sich freuen, dorthin zurückzukehren, wo er seit 1970 «prägende Jahre» verbracht hat. An Teufen reizt ihn die für Patienten sehr wichtige «ruhige Lage» und die «Infrastruktur für gehobeneren Be-

darf» (Gastronomie, Einkaufsgelegenheiten usw.). Gerald Stiegler ist davon überzeugt, dass nicht allein seine Patienten, sondern auch die Gemeinde von einer neuen Privatklinik profitieren könnte. Die Gefahr einer Konkurrenzierung der bestehenden Augenklinik Hilsdorf/Scarpattetti besteht nach seiner Ansicht nicht: «Jede Privatklinik hat ihr eigenes Klientel».

Im Falle eines Vertragsabschlusses will Dr. Stiegler seine Klinik in Teufen im bisherigen Umfang weiterführen. Entsprechende Verhandlungen laufen bereits seit Mitte 1997; über die Höhe des Kaufpreises werden noch keine Angaben gemacht. Der Gemeinderat wird Anfangs März einen Grundsatzentscheid über den Spitalverkauf fällen. Seite 2

Kauft Dr. Gerald Stiegler das Spital Teufen?
Fotos: GL



Alterszentrum Teufen: Daheim statt im Heim

Gespräch mit Gemeindehauptmann Tony Wild über den Verkauf des Spitals und die Planung eines Alterszentrums.

Der Erlös des Spitalverkaufs soll in ein Alterszentrum Lindenhügel einfließen. Damit versprechen sich Behörde und Betroffene eine Verbesserung der Situation für pflegebedürftige Menschen. Ein Neubau beim und bauliche Veränderungen im Altersheim Lindenhügel sollen ermöglichen, dass sich unsere Senioren bis zu ihrem Lebensende daheim, nicht im Heim fühlen können.

● GÄBI LUTZ

Die betrieblichen Verhältnisse in der Pflegeabteilung im Spital Teufen sind prekär. Jährliche Defizite für die Gemeinde (1997: 226 000 Franken für das Spital; 137 000 Franken für das Pflegeheim) dürften den Entscheid erleichtern, sich von einem Spital zu trennen, das ab 1999 keinen Leistungsauftrag mehr hat. An einem Kauf interessiert ist der bekannte Augenarzt Dr. Gerald Stiegler (vgl. Seite 1).

Abstimmung am 7. Juni

Der Gemeinderat wird diesbezüglich an seiner Sitzung vom 3. März einen Grundsatzentscheid fällen. Die Stimmbürgerschaft ist aufgerufen, am 7. Juni über zwei Vorlagen abzustimmen:

- Wollen Sie die Spitalliegenschaft (für einen zurzeit noch nicht bestimmten Betrag) verkaufen?
- Stimmen Sie dem Objektkredit von 9 Mio. Franken (Brutto) für einen Neubau (7,5 Mio. Fr.) und infrastrukturelle Anpassungen im Altersheim Lindenhügel (1,5 Mio. Fr.) zu?

Dank des Erlöses aus dem Spitalverkauf und dem Ausfall der jährlichen Spital- und Pflegeabteilung-Defizite dürfte diese Investition für die Gemeinde durchaus realisierbar sein.

Im Haus wohnen können

«Wir haben hier ein neues Verfahren gewählt, indem wir nicht ein Projekt sondern einen Objektkredit vorlegen. Die Detailplanung erfolgt nach der Abstimmung», erklärt Gemeindehauptmann Tony Wild, der auch die Planungskommission präsidiert. Mit einem «Wettbewerb auf Einladung» soll eine geeignete bauliche Lösung gefunden werden.

Die Aufgaben der Planungskommission, in der alle Interessengruppen vertreten sind, umfassen u.a. die Erarbeitung eines Raumprogramms und eines Leitbilds für ein Alterszentrum Lindenhügel, in das neben dem bestehenden Altersheim auch die Infrastruktur für Pflegebedürftige sowie die Spitex-Stelle integriert werden sollen. «Wir sind im Clinch», erklärt Tony Wild: «Im Altersheim haben wir zuwenig Pflegefälle für die Anstellung von qualifiziertem Fachpersonal. In der ganzheitlichen Ausrichtung eines Alterszentrums lässt sich der Einsatz des Pflegepersonals besser organisieren, weil wir von einer idealen Betriebsgrösse von 70 Betten ausgehen können».

Für Gemeindehauptmann Tony Wild eignet sich das Spital Teufen nicht als Pflegeheim. Eine Umnutzung des bestehenden Gebäudes sei fast unmöglich, denn die Betroffenen sollten im Haus wohnen können. Die jetzige Pflegeabteilung biete lediglich Schlafzimmer, keine Wohnräume an.

Tony Wild verweist auf das Altersleitbild, das die Gemeinde 1995/96 erarbeitet hat (vgl. Kasten).

Kein «Altersghetto»

Die Lage eines künftigen Alterszentrums Lindenhügel erachtet der Gemeindehauptmann als ideal. Er verweist auf die schön in die Landschaft eingebettete und rollstuhlgängige Umgebung. Ausserdem verhinderten die Existenz neuer Überbauungen und die Aktivitäten auf den Sportanlagen eine «Ghettoisierung» unserer älteren Mitmenschen.

Nach einer Zustimmung zu den Abstimmungsvorlagen am 7. Juni würden unverzüglich die Planungen in Auftrag gegeben, erklärt Tony Wild. Der Neubau wäre noch in diesem Jahrhundert bezugsbereit; sämtliche Arbeiten sollten bis im April 2001 abgeschlossen sein. Andernfalls müsste – mit unerfreulichen finanziellen Konsequenzen – auf Basis Spital weitergearbeitet werden.

Altersleitbild: Vier «Visionen»

Bereits mit der Erstellung des Altersleitbildes in den Jahren 1995/96 haben die Behörden in Teufen erkannt, dass nach einer neuen Lösung für pflegebedürftige Mitmenschen gesucht werden muss. Formuliert wurden vier «Visionen»:

1. «Unabhängig von seiner gesundheitlichen oder materiellen Situation soll der ältere Mensch in Teufen über die Angelegenheiten seines Lebens selber bestimmen können, sofern er damit nicht sein eigenes oder das Wohl anderer Menschen in unzumutbarer Weise beeinträchtigt. Die Würde des älteren Menschen ist unantastbar. (...)»

2. «Teufen versteht sich als aktive Dorfgemeinschaft und gestaltet sein Angebot so, dass ältere Menschen daran ungehindert teilnehmen können. Ein Beziehungsnetz zu erhalten ist für alle eine permanente Lebensaufgabe. Kontakte und Beziehungen von älteren Menschen werden jedoch gezielt gefördert und sollen durch keine Zwänge eingeschränkt werden. (...)»

3. «Der ältere Mensch soll in Teufen unabhängig von seiner gesundheitlichen Situation Lebensqualität haben, was in der Regel bedeutet, dass er auch bei Krankheit und Behinderung in seiner vertrauten Umgebung leben kann. Priorität genießt deshalb die Hilfe durch Angehörige und Nachbarn sowie deren Unterstützung durch ambulante Dienste. (...)»

4. «Die Lebensqualität der Betagten wird wesentlich durch die Haltung jener Menschen bestimmt, die in Teufen leben. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen sind sich ihrer hohen Selbstverantwortung bewusst. Sie sind hilfsbereit und übernehmen Verantwortung zum Wohle der Gemeinschaft. (...)»

Hinter dem Altersheim Lindenhügel besitzt die Gemeinde Bauland, wo ein Neubau für das Alterszentrum Teufen erstellt werden soll.
Foto: GL



Ausgiebig informiert über Kunsthaus ...

Zahlreiche Orientierungen und unzählige Leserbriefe zur «Jahrhundert-Abstimmung».

In Teufen ist im Vorfeld der kommenden Abstimmung ausgiebig informiert worden. Neben den offiziellen Orientierungsveranstaltungen stand die Kunsthaus-Vorlage auch im Mittelpunkt ellenlanger Leserbriefbeiträge in der Tagespresse. Über die Referendumsvorlage «Schaffung von 200 Stellenprozenten für Schulische Heilpädagogen/ Heilpädagoginnen» orientierte die Schulkommission an zwei eigenen Veranstaltungen (vgl. Beitrag unten).

● GÄBI LUTZ

Nach der Orientierung durch den *Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle* am 17. Februar standen sich u.a. *Rainer Isler*, Präsident der Genossenschaft Kunsthaus Teufen, und *Peter Gloor* vom «Aktionskomitee für Kultur im Zeughaus» gegenüber. Im Anschluss an ihre Hauptversammlung vom 18. Februar orientiert die *FDP Teufen* über die Abstimmungsvorlagen. Gemeindehauptmann *Tony Wild* und Genossenschaftspräsident *Rainer Isler* (Pro) und *Christian Labhart* und *Peter Gloor* vom gegnerischen Aktionskomitee nahmen Stellung zu den Vorlagen «Land-

tausch/Kunsthaus», während sich Schulpräsidentin *Gaby Bucher* und *Paul Preisig* als Vertreter des Petitionskomitees mit der «Schulischen Heilpädagogik» auseinandersetzten. Nach den Kurzreferaten fassten die Versammelten die Abstimmungsparolen: Alle drei Vorlagen wurden zur Annahme empfohlen. Anlässlich verschiedener Beizenhöcks fanden sich Befürworter und Gegner des Kunsthauses zu mehr oder weniger lockeren Gesprächen in einheimischen Gasthäusern.

Publikumsmässig grösste Veranstaltung war die *öffentliche Orientierung des Gemeinderates* über die Kunsthaus-Vorlagen am 23. Februar im vollen Lindensaal. Unumstritten war der Erwerb des Zeughauses im Tausch gegen eine Landreserve beim Zivilschutzzentrum Bächli. Mehr zu reden gab der Baukredit von 3,21 Mio. Franken für die Umnutzung und Erweiterung des Zeughauses zu einem Kunst- und Kulturzentrum. Umstritten bleibt dabei die Notwendigkeit eines Neubaus.

Nach einer Schelte an die Adresse des gegnerischen Komitees durch Gemein-

dehauptmann *Tony Wild* und Genossenschaftspräsident *Rainer Isler* orientierten die Verantwortlichen sachlich und kompetent über die Kunsthaus-Vorlage. Kunsthistoriker *Rudolf Koella* rechtfertigte in seinen Ausführungen zum Betriebskonzept die Grösse des Erweiterungsbaus und bezeichnete das Betriebsbudget als realistisch. Die baulichen Aspekte beleuchtete der Bregenzer Architekturprofessor *Roland Gnaiger*, Mitglied des Fachpreisgerichtes bei der Jurierung der 85 Projekte. Die finanzielle Seite erläuterten *Werner Hugelshofer* und *Arthur Bolliger*, beide Mitglieder der Genossenschaftsverwaltung. Letzterer konnte die erfreulich Mitteilung machen, dass das bisher zugesicherte Kapital in diesen Tagen von 1,4 auf 2,4 Mio. Franken aufgestockt werden konnte.

Die anschliessende Diskussion gestaltete sich weit weniger «hitzig» als zum Beispiel an den Stammtischen. Die Gegnerschaft verwehrte sich gegen die Breitseiten der Kunsthaus-Exponenten und bekräftigte ihre Opposition gegen den Erweiterungsbau. Dem geneigten Beobachter ist nicht entgangen, dass die Kunsthaus-Frage das Dorf gespalten hat. Vielleicht bleibt der Satz von Genossenschaftspräsident *Rainer Isler* bis am 15. März in Erinnerung: «Es sind Fehler gemacht worden (in der Planung) – dafür kann man uns aufhängen. Aber: Werfen wir deswegen nicht die ganze Vorlage über Bord!»

Grosses Interesse an der Kunsthaus-Vorlage anlässlich der öffentlichen Versammlung im Lindensaal.
Foto: GL



...und schulische Heilpädagogik

Förderung von Kindern mit Schulschwierigkeiten im Mittelpunkt.

Die Schulkommission und die Lehrerschaft von Teufen haben an zwei öffentlichen Veranstaltungen – am 12. Februar in Niederteufen und am 25. Februar im Schulhaus Hörli – das Problem der Förderung von Kindern mit Schulschwierigkeiten durch die schulische Heilpädagogik dargelegt.

Für die Abstimmung vom 15. März sind folgende Aussagen von Bedeutung: Nach Schulgesetz Art. 2 Abs. 2 ist die angemessene Förderung von Kindern mit Schulschwierigkeiten Aufgabe der Schule.

Dabei empfiehlt der Kanton folgende Möglichkeiten: Sonderklassen (separa-

tive Schulform) und die IFS (integrative Schulform, begleitet durch schulische Heilpädagogik). Beide Schulformen werden durch den Kanton subventioniert. Nicht empfohlen und damit auch nicht subventioniert ist die jetzt in Teufen praktizierte «stille Integration» ohne sonderpädagogische Massnahmen. Dies-

bezüglich ist in Teufen Handlungsbedarf angesagt.

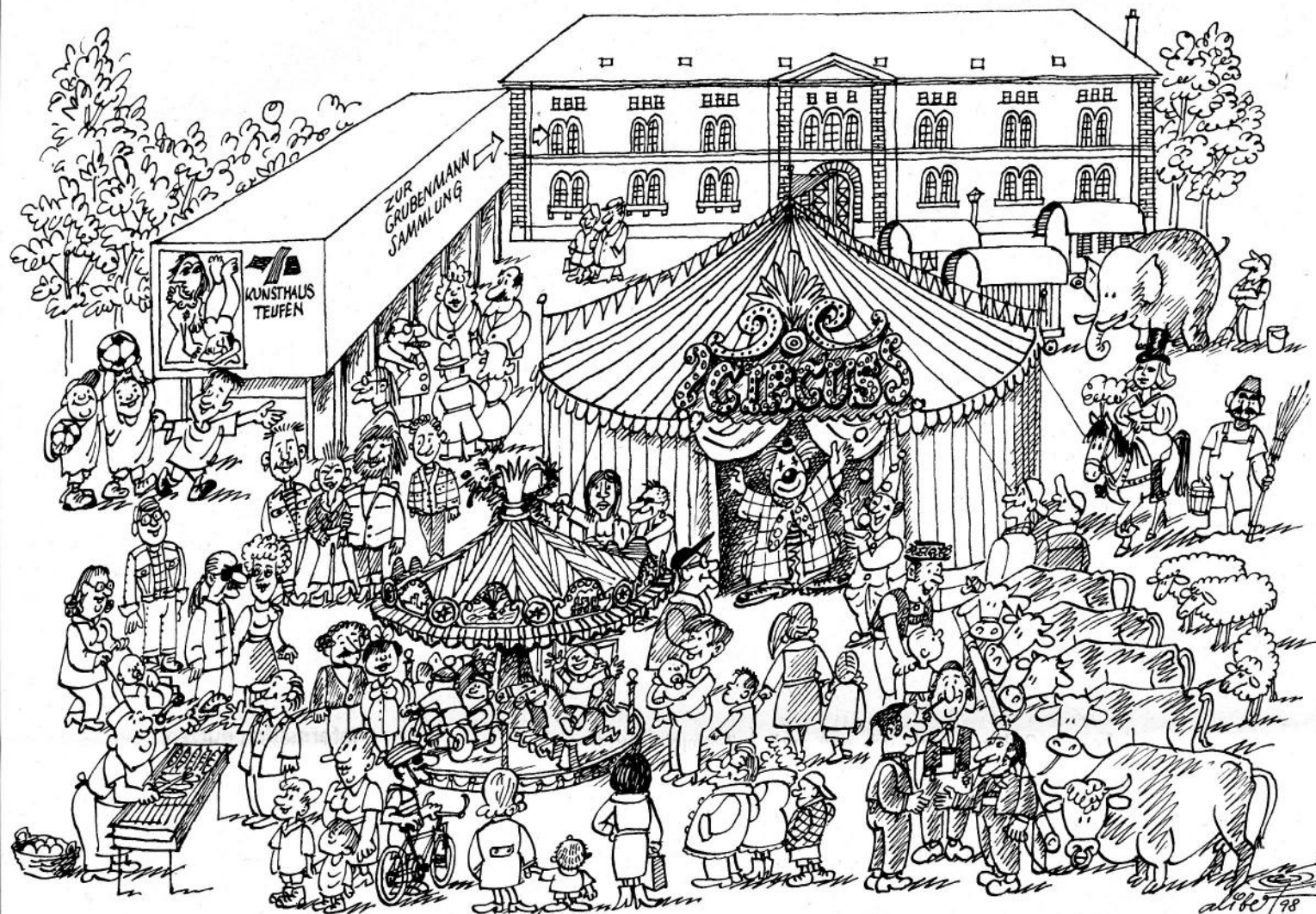
Schulpräsidentin *Gaby Bucher-Germann* erläuterte die Gründe, die zur Auflösung der Sonderklasse auf Ende des Schuljahres 1995 geführt hatten: Gesellschaftliche Entwicklung, verändertes Bewusstsein gegenüber Schulschwierigkeiten, die Entwicklung der Schule insgesamt sowie die gemeinsame Oberstufe. Dazu kommt die Erwartung der Eltern, dass die Schule mit allen ihren Kindern arbeiten kann.

Schulkommission, Lehrerschaft und Gemeinderat sprechen sich für die integrative Schulform aus, weil sie der Überzeugung sind, dass diese Schulform der Gemeindeform von Teufen angepasst ist.

TP

Zeughausplatz für alle

Kunsthhaus-Vertreter und Betroffene haben die Mehrfachbenutzung des Zeughausplatzes diskutiert.



Wie der Niederteufner Cartoonist Alibert den künftigen Zeughausplatz sieht.

Im Hinblick auf die am 15. März 1998 zur Abstimmung gelangende Vorlage «Umnutzung und Erweiterung des Zeughauses zu einem Kunst- und Kulturzentrum» haben die mit der Vorbereitung beauftragten Gremien mit Vertretern von Sportvereinen, landwirtschaftlichen Organisationen und weiteren Platznutzern Gespräche geführt. Ziel war es, den Zeughausplatz auch weiterhin mehrfach nutzen zu können.

Vihschauplatz gegen Süden erweitern

Dank den umfangreichen Vorarbeiten, Abklärungen und dem Einbezug verschiedener Platznutzer, einer offenen Haltung aller Gesprächsteilnehmer und sehr konstruktiven Diskussionen konnte mit den Vertretern der am meisten tangierten Vereine (Landwirtschaft und Fussball-Klub) folgende Lösung vereinbart werden: Der Vihschauplatz befindet sich neu zum Teil – je nach Auffuhr

– auch auf dem Allwetterplatz. Für die Verbesserung der Platzverhältnisse für die Vihschau und damit eine Reduktion der Belegung des Allwetterplatzes ist vorgesehen, den bereits heute unter dem Spielfeld bestehenden Schotterrasen neu bis zum Teerplatz des Zeughauses in östlicher Richtung zu erweitern.

Die Kosten für die Schotterrasen-Erweiterung und für das Einbringen der Hülsen sind in der Kostenberechnung für den Baukredit «Zeughaus/Kunsthhaus» enthalten.

Bei einer Benützung des Allwetterplatzes als Vihschauplatz sind folgende Arbeiten notwendig: Die während des Trainingsbetriebs überdeckten Hülsen sind freizulegen und die Häge sind zu erstellen. Nach der Vihschau wird diese Schicht abgetragen, entsorgt und die für den Spielbetrieb notwendige Sandschicht wieder eingebaut.

Aufgrund der aktuellen Belegungen des Rasenplatzes muss im Jahr mit ei-

nem Unterbruch von maximal zehn Tagen gerechnet werden. Diese zehn Tage teilen sich in etwa wie folgt auf: maximal fünf Tage für Vorbereitung, Vihschau und Abbruch sowie etwa drei Tage für den Zirkus. Mit einer geschickten Etappierung beim Aufbau der Vihschauhäge dürfte es möglich sein, den Spielunterbruch auf dem Allwetterplatz nochmals etwas zu reduzieren.

Weiterhin Zirkus und Jahrmarkt

Die heute auf dem Zeughausplatz stattfindenden Aktivitäten (u.a. Jahrmarkt) können somit auch weiterhin im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. In den Abstimmungserläuterungen des Gemeinderates wird dargelegt, dass von den insgesamt 7'170 m² Grundfläche des für «Open air»-Nutzungen derzeit verfügbaren Raums weiterhin 6'600 m² (also 92,13 %) für Vihschau, Jahrmarkt, Zirkus, Sport usw. nutzbar bleiben.

gk.

Wurde der Stimmbürger hinter's (Kunst-)Licht geführt?

Der Neubau und die Information des Stimmbürgers – der Genossenschaftspräsident des Kunsthauses nimmt Stellung.

● RAINER ISLER

Blenden wir zurück: Aufgrund eines Hinweises aus der Bevölkerung habe ich in meiner damaligen Funktion als Gemeindehauptmann am 10. August 1995 ein erstes Gespräch mit dem Eigentümer der *Sammlung T* geführt. Zu jenem Zeitpunkt war für den Sammler St. Gallen der voraussichtliche Standort für die Präsentation seiner Bilder. Bereits in den Jahren 1977 und 1988 war die Sammlung in St. Gallen ausgestellt, und vor allem 1988 erregte sie dort aussergewöhnliche Beachtung. St. Gallen war denn auch sehr interessiert, die Sammlung zu erhalten, konnte aber dem Sammler den dazu notwendigen Museumsraum nicht zur Verfügung stellen.

Die Chance: Sammlung T kann in Teufen bleiben

Im Zuge der Reorganisation der Armee wurde das *Zeughaus* Teufen frei und es ergab sich damit eine neue Situation. Neben St. Gallen bewarb sich nun auch Teufen um die Sammlung T. Nachdem der Ausserrhodener Regierungsrat, der die einmalige Chance sofort erkannte, in unbürokratischer Art und Weise ganz kurzfristig grünes Licht für ein Tauschgeschäft Zeughaus gegen 15'000 m² Bauland beim Zivilschutzzentrum im Bächli gegeben hatte, entschied sich der Sammler ebenfalls kurzfristig vor der Kirchhöri 1996 für Teufen.

Mit der grosszügigen Zusage, die hochwertigen Bilder der Sammlung T in Teufen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, verband der Sammler insbesondere den Wunsch, dass dies im Rahmen eines lebendigen Kunstbetriebes er-

folgen solle; d.h. dass durch Wechselausstellungen immer wieder neue Attraktionen um die feste Sammlung T herum geschaffen werden. Ohne wechselnde und immer wieder neue Energie würde das Museum sehr schnell seine Anziehungskraft verlieren und zum Mausoleum erstarren. Dies ergab denn auch mit jeder nur wünschbaren Klarheit das von *Dr. Rudolf Koella* im Herbst 1996 erarbeitete Betriebskonzept.

Es braucht einen Neubau

Es ist unzweifelhaft richtig, dass der gesamte Gemeinderat und alle damals bereits mit dem Projekt Beschäftigten im Zeitpunkt der Kirchhöri 1996 der ehrlichen Meinung waren, das Zeughaus werde in ein Museum umgebaut. In diesem Sinne waren die Verantwortlichen 1996 gerade so weit, wie es die Gegner heute sind, nämlich in der irrtümlichen Annahme, das Zeughaus allein genüge.

Die Annahme, dass das Zeughaus als Kunsthaus genüge, wurde also in einem Zeitpunkt getroffen

- als noch kein Betriebskonzept vorlag und

- als auch die denkmalpflegerische Beurteilung des Zeughauses und deren Auswirkungen auf ein Bauvorhaben nicht vollständig bekannt waren.

Es ist daher keine redliche Argumentation der Gegner, wenn sie dem Gemeinderat heute vorwerfen, er habe den Stimmbürger 1996 hinter's Licht geführt.

Ergebnis eines intensiven Planungsprozesses

Die Erkenntnis, dass es ohne Zusatzbau nicht geht, war das Ergebnis des Pla-

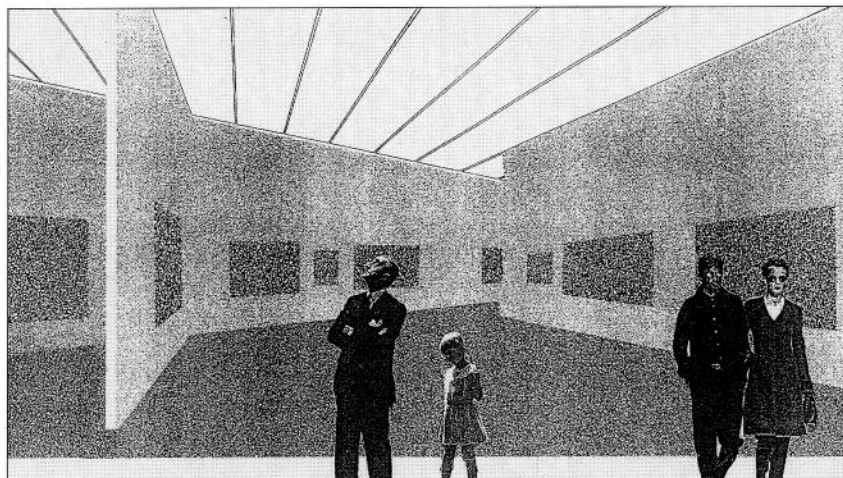
nungsprozesses, der durch die oppositionslose Zustimmung der Kirchhöri 1996 zum Planungskredit erst ermöglicht wurde. Das Betriebskonzept Koella, dem das Leitbild eines lebendigen und damit auch überlebensfähigen und erfolgreichen Kunstbetriebs zugrunde liegt, war die Grundlage für das Raumprogramm, welches von 1'500 m² Ausstellungsfläche für das Kunsthaus und zusätzliche 200 m² für die separate Grubenmann-Sammlung ausgeht. Dazu kommen 160 m² für den auch unabhängig vom Kunsthausbetrieb vielfältig nutzbaren Medienraum, welcher dem Foyer des Kunsthauses im Neubau vorgelagert ist, sowie 700 m² für allgemeine Räume (wie Kasse, sanitäre Anlagen, Garderobe, Kaffeebar usw.), Verwaltung und insbesondere Technikräume (Kulturgüterschutzraum / Kunstlager / öffentlicher Schutzraum / Haustechnik / Depot für Stellwände/Aufzüge usw.).

Zeit für transparente Information nutzen

Erstmals bei der Vorstellung der Studentarbeiten der interkantonalen Ingenieurschule St. Gallen Ende 1996 wurde deutlich, wie ein solches Raumprogramm optisch in Erscheinung tritt. Es wurde damals unter den Projektverantwortlichen darüber diskutiert, ob man diese Studentarbeiten öffentlich ausstellen wolle. Man kam aber zum Schluss, dass die Gefahr bestehe, der Ausstellungsbesucher gehe davon aus, dass diese Studentarbeiten schon die definitive Lösung der architektonischen Aufgabe zeige, weshalb man dem aussagekräftigeren Ergebnis des öffentlichen Projektwettbewerbs nicht vorgreifen wollte.

Zudem herrschte die Überzeugung, dass vom Abschluss des Architekturwettbewerbes im August bis zur Abstimmung im März des folgenden Jahres für eine umfassende Information des Stimmbürgers über das gewählte Projekt noch reichlich Zeit vorhanden sei.

Die gegenwärtigen Diskussionen in Zeitungen und Flugblättern und die noch geplanten Informationsanlässe gewährleisten aus der Sicht der Koordinationskommission eine vollständige und zeitgerechte Information aller Interessierten.



So soll ein künftiges Kunsthaus Teufen innen aussehen.
Perspektive:
Niggli+Zbinden



Künstler/-innen malen Plakate für das Kunsthaus Teufen

21 Kunstschaefende aus Teufen und benachbarten Gemeinden solidarisieren sich mit einer originellen Aktion mit dem Kunsthaus Teufen: Sie haben Plakate gemalt und diese am 24. Februar verschiedenen Teufner Geschäften, Restaurants und Plakatwänden unentgeltlich zum Aufhängen zur Verfügung gestellt. Vor dem Güterschuppen präsentieren sie ihre Werke (von links): Hans Schweizer, Birgit Widmer, H.R. Fricker, Harlis H. Schweizer, Heinz Zellweger, Gret Zellweger, Martin Ruff, Monika Ebner und Marcel Zünd.

Foto: GL

Restaurant Blume



Auf Ihren Besuch freuen sich

Marion Schmidgall, Cornel Mäder
Speicherstrasse 1, 9053 Teufen
Telefon 071/333 11 92

Mittwoch bis Sonntag ab 9.00 Uhr
geöffnet.

Heimwehteufner mit 2 Kindern suchen
Haus, Bauernhaus oder Hausteil
Mit Garten oder etwas Umschwung

Offerten an: 062 / 775 32 89 • 071 / 333 20 56

OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen



OPEL

- Modernst eingerichtete Autoreparaturwerkstatt in der Gewerbezone Wies 26, Speicher
- Permanente Neuwagen- und Occasions-Ausstellung
- Sämtliche Reparaturen und Service aller Marken
- Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller Marken
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Lenkgeometrie / Pneuservice
- Gratisleihwagen

Dorfgarage J. Künzli

9042 Speicher

Gewerbezone Wies 26

Telefon 071 344 42 28 OPEL-VERTRETUNG
Telefax 071 344 44 55 App. Mittelland

Ihr freundlicher Opel-Händler

Der Lindensaal für vielfältige kulturelle Veranstaltungen.

Konzerte in der Dorfkirche.



Kultur im Dorf

Teufen, eine Gemeinde nahe der Stadt St.Gallen. Schon immer hat die Gemeinschaft dieses Dorfes sich bemühen müssen, von der Stadt nicht vereinnahmt zu werden, in wirtschaftlicher, aber auch in kultureller Hinsicht. Deshalb ist es wichtig, dass lebendige, initiative Vereine und Gruppierungen das Dorfleben mitgestalten, das Dorfleben, und damit ein Stück Dorfkultur. So findet Kultur im Dorfe statt.

Wenn unsere Chöre am Abend im Schulhaus ihre Lieder proben und sie später im Lindensaal einer interessierten Zuhörerschaft vortragen, dann wird hier ein Stück Dorfkultur verwirklicht, ein Stück Leben, das unser Dorf lebenswert macht. Wenn Jugendliche und ältere Semester sich am Abend zu sportlicher Betätigung auf unseren Sportanlagen treffen, dann ist der Sport der eine, das gemeinsame Erlebnis, das gemeinsame Tun aber der andere, ebenso wichtige Teil. Auch das ist ein Stück unserer Dorfkultur. Wenn unsere junge Generation sich im Dachboden der alten Dorfturnhalle trifft, um hier «ihre» Musik zu hören, zu diskutieren und die Welt zu verbessern, wird auch hier ein Stück Dorfkultur lebendig. So könnte diese Aufzählung fortgeführt werden über die

Mütttergemeinschaft, unsere Harmoniemusik, die Lesegesellschaft bis zu den Gruppierungen, die in der Kirche und andern geeigneten Räumlichkeiten der Gemeinde Konzerte organisieren. Leben in unserem Dorf, Kultur als Ausdruck der Gesamtheit aller Lebensformen unserer Bevölkerung!

Damit alle diese Aktivitäten stattfinden können, braucht es Räumlichkeiten. Und die Bevölkerung unserer Gemeinde war nie kleinlich, wenn es darum ging, diese Räumlichkeiten zu schaffen und zur Verfügung zu stellen. So entstanden der Lindensaal, Turn- und Sporthallen, Räume im alten Feuerwehrhaus. Die Renovation des Schwimmbades und auch die im Entstehen begriffene grosszügige Sportanlage Landhaus sind die jüngsten Bekenntnisse der Dorfgemeinschaft zu einer lebendigen Gemeinde. Andere Bewohner stehen zu Hause hinter einer Staffelei, sitzen mit dem Schnitzmesser an einem Holzblock oder formen einen Klumpen Ton auf einer Drehscheibe und versuchen, mit Farbe, Holz und andern Materialien etwas, das sie bewegt, in gestalterischer Form wiederzugeben. Auch das ist Ausdruck unserer Dorfkultur. Und da ist jemand aus unserer Gemeinde, der mit feinem Gespür Bilder namhafter

Künstler sammelte und Freude daran hatte, sie immer wieder betrachten und sich mit ihnen auseinandersetzen zu können. Den Hauptteil seiner Bilder möchte dieser Sammler in eine Stiftung überführen, um sie allen Interessierten unseres Dorfes, aber auch Kunstfreunden der Region, zugänglich zu machen.

Viele Teufner und Teufnerinnen freuen sich, dass die Bilder in unserem Dorfe bleiben, dass sie fachgerecht ausgestellt werden können. So wie andere gerne singen, Sport treiben oder sich anderweitig kulturell betätigen, so möchten sie Gelegenheit haben, diese und noch weitere Kunstwerke – auch solche einheimischer Künstler – hier betrachten zu können. Sich mit Kunstwerken auseinanderzusetzen ist eine sehr aktive, innere Beschäftigung. Auch so finden Leute aus unserer Gemeinde zusammen und leben ein Stück Dorfkultur. Alle diese Teufnerinnen und Teufner ersuchen die Mitbewohner, die für ihre Bedürfnisse die notwendigen Räumlichkeiten schon zur Verfügung erhalten haben sich jetzt solidarisch zu verhalten und dem Bau eines Kunsthauses, wie es der Gemeinderat vorschlägt, zuzustimmen.

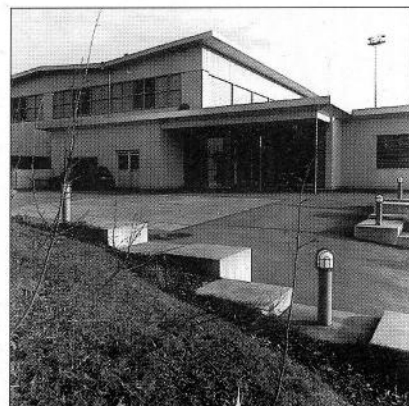
Pro Kunsthaus Teufen



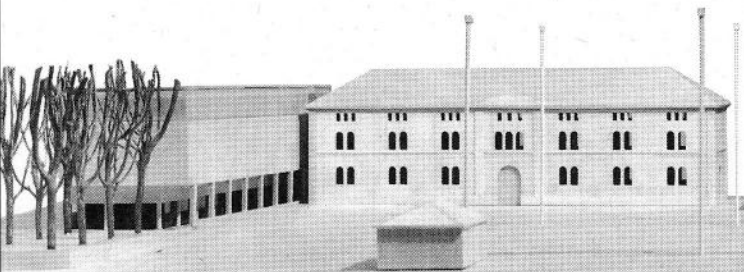
Die 400 m-Rundbahn für Wettkampfsportarten.

Körperkultur in der Sporthalle.

Fotos:
Hannes Thurnherr



Kunst und Kultur – Kunsthaus Teufen eine Chance für unsere Jugend



Kinder und Jugendliche haben einen natürlichen Zugang zur Kunst und Kultur. Sie sind frei von Vorurteilen. Die Auseinandersetzung mit Kunst löst Bildungsprozesse aus. Die «Bildung» wirkt ganzheitlich. Der Mensch mit seinen Gefühlen, seinen Gedanken, seinem Körper und seinem sozialen Verhalten wird angesprochen. Geben wir unserer Jugend, unseren Schülern, Lehrlingen, Studenten diese Chance, Kunst- und Kunsterlebnisse vor ihrer Haustüre in Teufen zu erfahren.

Heidi Albrecht, Fritz Alder, Marianne Alder-Lanker, Bruno Ammann, Aline Auer, Andreas Auer, Paul Bachmann, Fritz Berger, Marie Berger, Ursula Bleuler, Christian Blumer, Dominique Blumer, Arthur Bolliger, Catherine Bolliger, Renate Bolliger, Erika Bösch, Ueli Bösch, Barbara Brückler, Jakob Brunschweiler, Margrit Brunschweiler-Koch, Fabian Bucher, Gaby Maria Bucher-Germann, Hans Rudolf Bucher-Germann, Peter Buff, Roman Buff, Heidi Burch, Roman Burch, Ursula Burch, Maren Butz, Jovis Carabain, Catherine de Clerque, Niklaus Dörig, Marianne Dudli-Sutter, Matthias Dudli-Sutter, Peter Elliker, Doris Ernst, Michèle Ernst, Jean-Philippe Escher, Heidi Eschler, Manfred Eugster, Nina Fischer, Bernhard Frey, Claire Fuchs, Florian Fuchs, Silvia Fuster-Freund, Hans Peter Geiser, Cornel Geyer, Anita Ganzoni, Walter Grob, Irene Grob, Barbara Grob, Leo Grunder, Ueli Grunder, Heidi Guyer, Irma Heierli, Emil Heierli, Sebastian Heierli, Dominique Heller, Georges Heussi, Marianna Hochreutener, Hans Höhener, Werner Hugelshofer, Philipp Huldli, Eva Hungerbühler, Erika Inauen, Josef Inauen, Alexander Isler, Michael Isler, Rainer Isler, Verena Isler, Alfred Jung, Werner Keller, Alfred Kern, Ruedi Kern, Jakob Koller, Philipp Kuhn, Heidi Meer, Peter Meier, Ingrid Menet, Frieda Moesch-Graf, Alexandra Müller, Fritz Müller, Stephan Nänny, Margrit Nänny, Walter Nef, Hanspeter Nef, Kathrin Nef, Anette Niederer, Hanspeter Niederer, Kathrin Niederer, Martha Niederer-Krapf, Gret Niggli, Rosmarie Nüesch, Kathrin Oberholzer, Markus Pichler, Rudolf Preisig, Käthi Preisig, Mathias Preisig, Matthias Preisig, Anton Reisacher, Marie Reisacher, Béatrice Renn-Kuhn, Peter Renn, Philipp Renn, Markus Riedener, Rolica Ristic, Ernst Rohner, Susanne Rohner, Annelies Ruff, Martin Ruff, Monika Rupp, Peter Rupp, Barbara Rusch, Niklaus Rüttsche, Lucy Sacher, Christine Schär, Marta Schärer, Werner Schefer, Fredy Schläpfer, Uschi Schläpfer, Dani Schläpfer, Margrit Schläpfer, Antoinette Schmid, Dominic Schmid, Elisabeth Schmid, Raffael Schmid, Jeanne Schmidgall, Jörg Schoch, Denise Schuchter, Simone Schuchter, Denise Schuchter, Philipp Schuchter, Dani Schwarz, Hans Schweizer, Harlis Schweizer, Mario Speck, Silvio Speck, Patrick Spitz, Thomas Stadelmann, Heinz Stamm, Elisabeth Stamm, Erwin Stoessel, Anita Stoessel, Margrit Studer, Thomas Studer, Martin Stüssi, Marcel Tanner, Hannes Thurnherr, Anina Tischhauser, Hugo Vogt, Elisabeth Waldburger, Max Waldburger, Adrian Walsler, Kathrin Walsler, Markus Walsler, Peter Wegelin, Yvonne Wild, Anton Wild, Bettina Wild, Jürg Wild, Barbara Winiger-Menet, Georg Winkelmann, René Wyler, Gret Zellweger, Kurt Zellweger, Anina Zürcher.

Die Aktionsgruppe «Pro Kunsthaus Teufen» ist für alle offen, die dazu beitragen wollen, dass Teufen ein lebendiges Kunsthaus erhält.

Kontakt: Irma Heierli, Schönenbühl 716, Teufen, Telefon 333 36 93

MBK

Ovetto 50



**Moto Loco
Ebni 18
9053 Teufen
Tel. 333 51 11**

Ihr Treuhandbüro erledigt für Sie schnell, kompetent und wahrscheinlich günstiger als Sie annehmen

**Buchhaltungen, Steuern,
Revisionen, Gründungen etc.**

Verlangen Sie doch eine für Sie unverbindliche Offerte.

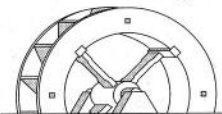
**Gerku Treuhand, Eichenweg 3, 9042 Speicher, Telefon 344 32 44
Erwin Kuratli, dipl. Buchhalter und Bücherexperte**

zum WINKELSTEIN Speise-Restaurant

Saisonale marktfrische Küche Vegetarische Gerichte

Wir sind aus den Ferien zurück. Gerne erwarten wir Sie im Restaurant oder im Mühlestubli.
Bilderausstellung von Esther Wüthrich bis 31. Mai '98.

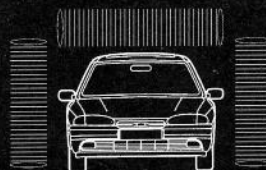
Markus Strässle und Lina Domenig Tel. 333 10 67



CH-9062 Lustmühle AR

GARAGE ULMANN TEUFEN

**AUTOMATISCHE WASCHANLAGE KLEINER IST SCHÖNER
IST BETTER**



**OFFEN
MONTAG BIS SAMSTAG
7.00 BIS 21.00**



Ford DIE TUN WAS

RALF ULMANN AG

**DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 726**

Das Kunsthaus als Ort der Begegnung

Für die Schüler kann die Konfrontation mit der Kunst ein echtes Erlebnis werden.

● FLAVIA KROGH LOSER*

Die Klasse steht am Eingang des neuen Museums. Die rund 20 Gesichter verraten viel: Erwartungen, Freude, aber auch Skepsis. Was wird wohl geschehen?

Eine halbe Stunde später ist die Unsicherheit verfliegen, die Kinder machen begeistert mit. Gerade haben sie Paare gebildet: Je ein «Blinder» und ein «Sehender» sitzen vor dem Bild von *Antoni Tàpies* «Grand peinture avec des aiguilles de pin». Engagiert beschreiben die «Sehenden» den «Blinden», was sie auf dieser Leinwand erkennen. Die «Blinden» hören konzentriert und gebannt zu, sie fragen nach, interessieren sich. Nach 10 Minuten dürfen sie das Bild gemeinsam betrachten: So habe ich es mir wirklich nicht vorgestellt! Es war wirklich schwierig, dir das Ding zu beschreiben! Die Schüler versinken in einen regen Austausch von Beobachtungen, Gefühlen und Meinungen, die das Bild und das gemeinsame Betrachten ausgelöst haben...

Über den Bildungswert der Kunst zu sprechen, ohne Kunst zu erleben, ist

schwierig. Gerade darin besteht das grosse Bildungspotential der Sammlung T: Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die geschilderte Szene zeigt, dass Kunst die Betrachter bereichern kann.

Was haben die Schüler im Museum dank der Kunst erfahren? Ihre Fähigkeit, genau hinzusehen und hinzuhören sowie ihre Kreativität wurden gefördert und geschult. Sie haben erfahren, dass Bilder zu beschreiben schwierig ist, aber dass bei genauerem Hinsehen viele Entdeckungen möglich werden.

Die Schüler haben ferner erlebt, dass es Spass macht, in der Gruppe über Bilder zu diskutieren, obwohl es sehr anspruchsvoll ist, eigene Meinungen zu formulieren, ohne dabei andere zu verletzen; durch diese Gespräche wird die echte Kommunikationsfähigkeit geschult. Für die Schüler war die Konfrontation mit der Kunst ein echtes Erlebnis, es war spannend und interessant, eine echte Alternative zur allgegenwärtigen Medienwelt.

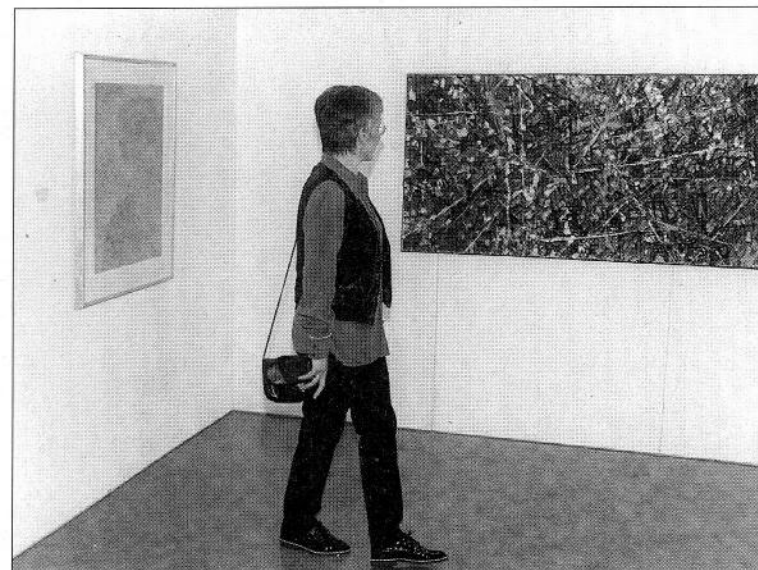
Die Auseinandersetzung mit Kunst löst automatisch Bildungsprozesse aus. Wobei unter «Bildung» eine Bildung des

ganzen Menschen verstanden wird; d.h. die Förderung von Entwicklungsprozessen in kognitiver, affektiver, physischer und sozialer Hinsicht: Kunst fördert das Ganzheitliche in uns.

Sie bietet einen wichtigen Ausgleich zu einem stets hektischen Alltag. Jedes Werk verstrickt die Besucherinnen und Besucher in einen besonderen Dialog, eröffnet eine eigene Welt. Das Museum sollte deshalb ein ungezwungener Ort der Begegnung von Menschen und Kunstwerken sein, ein Steinbruch für Wissen, das über den Augenblick hinauszielt, ein Laboratorium von Erfahrungen mit unserer Zeit. Vernetztes Denken, das heute vielerorts gefordert wird, war und ist beim Umgang mit Kunst unumgänglich.

In vieler Hinsicht dürfte die Kunst daher nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein wichtiges Element des lebenslangen Lernens werden.

* Lic. phil. Flavia Krogh Loser ist Museumspädagogin und Erwachsenenbildnerin, Mitglied der Fachgruppe Kubiko, Zentrum für kulturelle Bildung und Kommunikation, Eisen-gasse 7, St. Gallen.



Erste Begegnung mit Originalbildern der Sammlung T

Über 100 Kunstinteressierte folgten am 15. Februar der Einladung der Lesegesellschaft zu einer Matinée, zu einer Begegnung mit Bildern der Sammlung T im Alten Feuerwehrhaus. Kunsthistoriker Rudolf Koella erläuterte am Beispiel der ausgestellten Werke die Bedeutung der Samm-

lung des Teufner Tierarztes Paul Bachmann. Zu bewundern waren je ein Werk der Künstler Poliakoff, Hartung, Estève, Riopelle, Tobey, Fautrier, Tàpies und Jorn. Der bereichernde Anlass wurde durch Armin Hofstetter am Klavier musikalisch umrahmt.

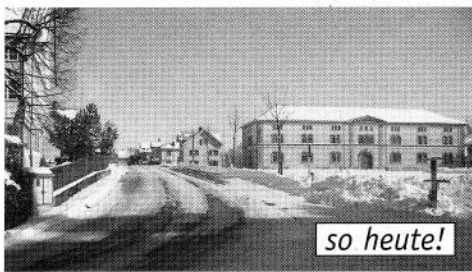
Fotos: GL



Ein Blick genügt – auf unserem Stimmzettel steht...

Im Edikt des Gemeinderates steht:

«Das gewählte Projekt überzeugt durch den schonenden Umgang mit dem Zeughaus, sowie durch seine architektonische Ausstrahlung.»



Am 15. März 1998: NEIN zu einem überdimensionierten Kunsthaus in Teufen!

MUSIKSCHULE APPENZELER MITTELLAND MSAM



Welches Musikinstrument soll ich spielen?
Orientierungsnachmittag der Musikschule

Samstag, 28. März 1998, 14-17 Uhr
 Sekundarschulhaus Hörli Teufen

Jede Stunde finden drei Informationsblöcke zu den verschiedenen Instrumenten statt. Schülerinnen und Schüler spielen vor; die verschiedenen Instrumente können ausprobiert werden und die Lehrkräfte stehen zur Beratung zur Verfügung.
Anmeldeschluss für Eintritte auf Beginn Schuljahr 1998/99: **1. Mai 1998**
 Musikschule Appenzeller Mittelland, Hauptstr. 65, 9052 Niederteufen
 Tel. 333 33 09 – Fax 333 15 40

Mittwoch, 11. März 1998
 19 Uhr
 Sekundarschulhaus Hörli

JAZZ POP
ROCK

Schülerinnen und Schüler der MSAM «IN CONCERT»

KERN

Ihr Fachgeschäft für Textilpflege

Spezialreinigung
 Wäscherei
 Vorhangreinigung
 Teppichreinigung
 Lederreinigung

Ihre Annahmestellen:

Schuhhaus Schindler
 Speicherstrasse 6, Teufen
 Wako Sport AG
 Dorf 14, Teufen

Heinz Zehnder
 WTZ Sammelurium
 Hauptstrasse 85
 9052 Niederteufen

Spezialrabatt 20% ab 20 Franken

erhalten Sie auf einen Reinigungsauftrag von Oberbekleidung bei Abgabe dieses Inserates in einer Annahmestelle
 14. März 1998.



Hans Schiess
 Bedachungen AG

9053 Teufen Tel. + Fax 071 333 21 22

- ▲ Steil- und Flachdächer
- ▲ Fassaden
- ▲ Gerüste
- ▲ Isolationen

tomcat, st.gallen



GANZ NEU
 GANZ FRISCH.
 GANZ KÜLLING.



Külling-Optik

SCHÖNE AUGENBLICKE

9001 St. Gallen, Poststrasse 17
 Tel. 071-222 86 66, Fax 071-222 86 92
 Net: <http://www.kuellling.ch> E-mail: admin@kuelling.ch



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH - 9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

10. - 28. März
Walliser Wochen
14. März
Raclette Abend

Martina Marty
Urs Künzler

ap

Amedeo Polcari Malergeschäft

Das Fachgeschäft
für Maler- und
Tapezierarbeiten

9055 Bühler - Teufen
Tel. 071 - 793 19 59

Werkstatt: Bühlerstrasse 667, 9053 Teufen

Neubauten / Umbauten / Renovationen

Hochbau
CALZAVARA AG
Tiefbau

Bauunternehmung
Fax: 245 73 20

Calzavara Teufen AG
Tel: 333 14 45

signet
KLEINOFFSET

Landhausstrasse 4
CH - 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 38 89

Visitenkarten 85x54mm, 240g²
Papier und Druck 1-farbig 2-farbig
500 Exemplare 247.- 332.-
1000 Exemplare 268.- 352.-

Briefbogen A4, 80g² Hochweiss
Papier und Druck 1-farbig 2-farbig
1000 Exemplare 184.- 276.-
2000 Exemplare 223.- 309.-

Couvert C6/5, 100g² weiss, selbstkl.
Couvert und Druck 1-farbig 2-farbig
1000 Exemplare 220.- 312.-
2000 Exemplare 299.- 419.-

Couvert C5, 100g² weiss, selbstklebend
Couvert und Druck 1-farbig 2-farbig
1000 Exemplare 234.- 326.-
2000 Exemplare 327.- 447.-

Bei anderen Mengen oder anderen
Drucksachen als hier aufgeführt, stehen
wir Ihnen über Preis und Liefertermin
gerne Red und Antwort!

Briefpapier • Couverts • Visitenkarten • Prospekte A4 • Mailings usw.

T-Shirts • Sweat-Shirts • Sportbekleidung • Mützen • Flockdruck • Textilsiebdruck 7-farbig • Transfers

Plättli-Ausstellung
Telefon 071 28 28 500

Baumaterial
Telefon 071 28 28 550



unverwechselbar...

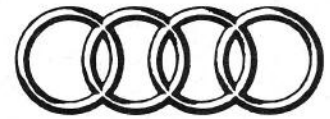
...an der Autobahnausfahrt
St.Gallen-Ost, neben Sanitas-Troesch

**Plättli Ganz
Baumaterial**

Bild-Garage AG

Ihre Audi-Vertretung ganz
in Ihrer Nähe!
Neuwagen, Occasionen,
Reparaturen aller Marken.

9015 St.Gallen-Winkeln
Zürcherstrasse 431
Telefon 071/311 12 33
Privat: E. Wegmann,
9030 Abtwil



Audi

Ihr Audi-Partner für

Teufen

Schüler entwerfen neue «Harmonie»-Fahne

249 Schüler/-innen beteiligten sich am Zeichenwettbewerb der Harmoniemusik.



Die Erstprämierten (von links) Claudia Lanker, Madeleine Wagner und Hansruedi Brülisauer; im Hintergrund, eingerahmt von den Fahnenpaten Maggie und Peter Gähler, «Harmonie»-Präsident Max Graf und Dirigent Armin Schneider.

Die Harmoniemusik Teufen soll eine neue Fahne erhalten. Aus diesem Anlass wurden alle Teufner Schülerinnen und Schüler eingeladen, im Rahmen eines Zeichenwettbewerbs eine neue Fahne zu entwerfen. Die Entwürfe sind nun juriert und die besten Ideen prämiert worden.

● GÄBI LUTZ

Die bald 50-jährige Fahne der Harmoniemusik Teufen (HMT) zeigt «Alterserscheinungen» und hat bald ausgedient. Die Fahnenpaten *Maggie und Peter Gähler-Christen* ermöglichen nun die Anschaffung einer neuen Fahne. Mit viel Freude und Engagement haben die Musikantinnen und Musikanten der «Harmonie» mit den Vorbereitungen für die geplante Fahnenweihe im Frühling 1999 begonnen. Dabei wurde auch die Jugend miteinbezogen: Mit einem Zei-

chenwettbewerb sollte eine bildliche Umsetzung zum Thema Vereinsfahne gesucht werden. Alle Teufner Schülerinnen und Schüler waren eingeladen, ihre Kreativität einfließen zu lassen. Das Echo auf die Ausschreibung war überwältigend: 249 eingesandte Entwürfe machten es der Jury nicht leicht, die schönsten bzw. die zur Ausführung am besten geeigneten Zeichnungen auszuwählen.

Kürzlich fand die Preisverteilung im Lindensaal statt. Eingebettet in Darbietungen der *Jugendmusik* unter Leitung

von *Armin Schneider* wurden die ausgewählten Entwürfe anhand von Dias präsentiert. Die fünf Besten pro Stufe wurden ausgezeichnet. In der Unterstufe haben sich 69, in der Mittelstufe 115 und in der Oberstufe 65 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb beteiligt. Fahngotte Maggie und Fahngötti Peter Gähler überreichten den Erstprämierten einen willkommenen, grosszügigen Beitrag in die Klassenkasse.

Die Fahnen-Kommission der Harmoniemusik wird nun mit den eingereichten Arbeiten weiterarbeiten. Mit dem Fahnenfabrikanten Heimgartner in Wil soll abgeklärt werden, welche Entwürfe sich für eine neue Vereinsfahne eignen. Bis Ende Jahr dürfte der Entscheid gefällt sein. Die Fahnenweihe ist auf das Frühjahr 1999 vorgesehen.

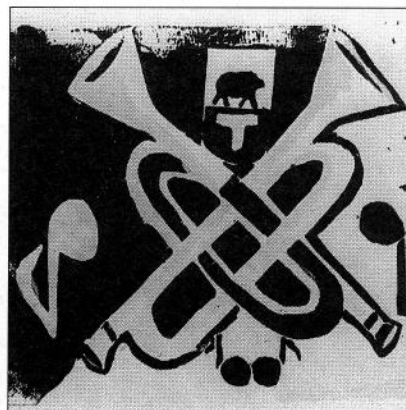
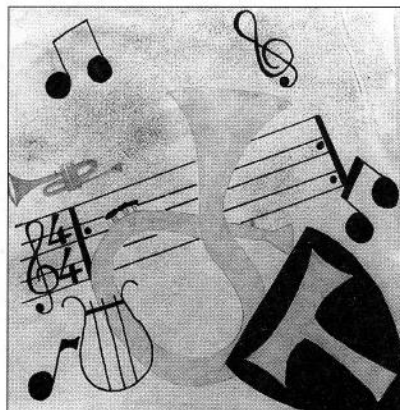
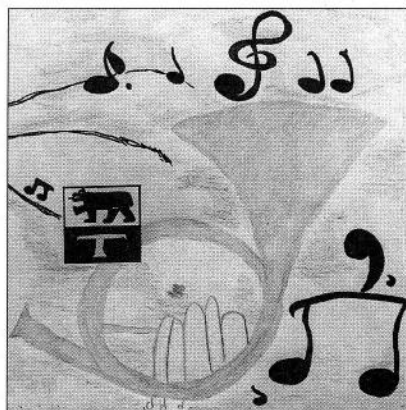
Die ausgezeichneten Fahnenentwerfer/-innen

Unterstufe. 1. Rang: Claudia Lanker; 2. Fabian Angehrn (beide 2. Klasse; Lehrer Thomas Widmer); 3. David Sturzenegger; 4. Demian Krieger; 5. Luca Thalman (1. Klasse; Carmen Baumgartner/René Kappeler/Baumgartner).

Mittelstufe. 1. Rang: Madeleine Wagner; 2. Melanie Mösl (beide 6. Klasse; Stephan Nänny); 3. Michael Schläpfer (5. Klasse; Janine Bächtiger); 4. Patricia Hüberli; 5. Remo Tscharnuter (beide 6. Klasse; Marcel Urscheler/Stephan Nänny).

Oberstufe. 1. Rang: Hansueli Brülisauer (Klasse 1c; Armin Loop); 2. Karin Mösl (Klasse 3b; Doris Müller); 3. Michael Fürer; 4. Florian Albrecht; 5. Sandro Kälin (Klasse 1c; Armin Loop); 5b. Katrin Tschopp (Klasse 1a; Max Moesch); 5c. Claudia Aebli (Klasse 2c; Peter Rupp).

Die ausgezeichneten Entwürfe von Claudia Lanker, Madeleine Wagner und Hansueli Brülisauer (von links).
Fotos: GL



Wie die Frölichsegg zu ihrem Namen kam

Carl Friedrich Frölich, Apotheker, Botaniker, Zeichner und Bergsteiger.

Sein interessantes, fast abenteuerliche Leben, führte den vielseitig begabten jungen Deutschen früh in die Fremde. Nach Lehrjahren in verschiedenen Städten seiner Heimat folgte er einem Ruf nach St. Gallen und später nach Trogen. Den grössten Teil seines Lebens verbrachte Frölich als Apotheker in Teufen.

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI



Carl Friedrich Frölich kam am 29. Januar 1802 als Sohn des Stadtschreibers in Crailsheim (Baden/Württemberg) zur Welt. Als er neun Jahre alt war, übersiedelte die Familie nach Stuttgart, wo der Vater Finanzkammersekretär wurde. In der Lateinschule unter Sechsjährige gesetzt, holte er das fehlende Wissen schnell auf und wurde Klassenerster. Da er viel Talent im Zeichnen hatte, liessen ihn die Eltern darin unterrichten; schon damals konnte er Pflanzen und Insekten naturgetreu darstellen.

Carl will Apotheker werden

Er tritt eine Lehre in Nagold an, wo ihm sein Lehrmeister, Apotheker Zeller, viel

Zeit lässt zum Zeichnen und Malen von Pflanzen. Nach viereinhalb Jahren arbeitet er in einer Apotheke in Tübingen und später in Stuttgart. Dann folgt Frölich einem Ruf nach St. Gallen. Bei vielen Exkursionen in die Appenzellerberge begeistert er sich immer mehr für die Botanik. Sein Name als Zeichner und Pflanzenkenner verschafft ihm eine Stelle in Trogen.

Bei Dr. med. Johann Georg Schläpfer in Trogen (1797–1835)

Der junge Mediziner Dr. Schläpfer hatte nach seinen Studien in Tübingen 1816 in Trogen eine Praxis eröffnet. Als Landammann Dr. med. Matthias Oertli aus Teufen ein scharfes Urteil über den Ausbildungsstand der Ärzte seines Landes fällte, nahm er Dr. Schläpfer als einzigen von dieser Kritik aus. Finanziell unabhängig und prominentes Mitglied der Sanitätskommission, widmete sich Schläpfer bald nur noch naturwissenschaftlichen Studien. Er legte sich in Trogen sogar einen kleinen Zoo an. Seine Arbeiten liess er durch Hunderte von Aquarellen von Johann Ulrich Fitzli illustrieren. Als sich Dr. Schläpfer vornahm, ein Herbarium (Pflanzen-Sammlung) des Kantons anzulegen, nahm er Carl F. Frölich in seine Dienste. Zusammen gingen sie auf botanische Entdeckungsreisen im gan-

zen Appenzellerland. Auf Anregung Schläpfers unternahm Frölich eine «Erstbesteigung des Altmanns».

Aus: «Appenzellisches Monatblatt» 1. Jahrgang, 1825

«Den 10. Juli dieses Jahrs wurde die höchste Spitze des *alten Mannes* von Hrn. Frölich, Pharmaceuten, von Stuttgart, in Begleitung seiner Führer, Huber vom Weissbad und Loser von Wildhaus, erstiegen. Nachmittags um 2 Uhr in Fählalp angelangt, stieg er westlich hinan zum wilden Seelein. Das Wasser war mit einer dicken Eisrinde bedeckt. Um 3 1/2 Uhr stieg er aufwärts und kam in einer halben Stunde an zwei zusammenhängende Schneefelder am Fusse des Felsenkegels, der eigentlich der alte Mann genannt wird. Auf dem grössern, westlichen Schneefeld, dessen Besteigen der frischgefallene Schnee erleichterte und von dem aus ein Felsengrat sich nach Meglisalp herunter erstreckt, stiegen sie hinan und erreichten dessen Ende um 5 1/4 Uhr. Dem westlichen Grat des Felsenkegels nach wurde nun hinaufgeklettert; lose verwiterte Steine gaben Haltungspunkte. Ungefähr in der Mitte der Höhe zeigte sich ein schmaler Felsentrüben, auf dem sie nicht fussen konnten, sondern reitend und sich der Reihe nach festhaltend hinübereitschlüpfen mussten, während sie auf beiden Seiten furchtbare Abgründe sahen, und herumziehender Nebel und Hagel das Vergnügen der Aussicht minderten. Über breite Erhöhungen kamen sie nun bis zur höchsten oder südlichsten Spitze, die aus losen, verwiterten grauen Kalksteinen besteht, nur einen Raum von circa 8 Schuh zum Stehen gewährt, weilten dort eine Viertelstunde, traten den Rückweg an, und kamen um 9 Uhr, nach vielen überstandenen Gefahren, wieder in der Sennhütte in Fählalp an.»

Ausserrhoden wird eine neue Heimat

Später erhielt Frölich von Dr. Küng in Heiden den Auftrag, eine Apotheke einzurichten, den er mit grosser Gewissenhaftigkeit erfüllte. Hier pflegte er Freundschaft mit Dr. Kuster aus Rheineck, einem ausgezeichneten Botaniker, und wurde ein Freund der Familie. Jetzt 30 Jahre alt, lernte er die Witwe des

Carl Friedrich Frölich um 1860.



SAXIFRAGA CAESIA
Meergrüner Steinbrech
Zeichnung von
C. Frölich.
(Archiv Teufen)



«Frölichsegg 1864»
Wirtschaft Frölichsegg,
Zeichnung von Joh.
Jak. Rietmann.
(Sammlung
W. Holderegger)

Das mehrfach umgestaltete Aussichtsrrestaurant Fröhlichsegg, abgebrochen 1964.
Foto 1910 aus der Sammlung Werner Holderegger



Aussichtspunkt Fröhlichsegg, 1003 m ü. M.
1 St. von St. Gallen, 25 Min. von Teufen,
von Tramhaltestelle Rieihäusle 1/2 St.

Apothekers Zellweger, *Anna Müller* aus Teufen, kennen. 1834 heiratete er die 18 Jahre ältere Frau und übernahm deren Apotheke am Dorfplatz.

Aus den Tagebuchaufzeichnungen des Carl Frölich

«Mit meiner ältlichen Frau verlebte ich nun manche angenehme Stunden. Wir durften uns schon Erholungen gönnen, weil wir ziemlich beschäftigt in der Woche waren. Ich fand an meiner Eehälfte zwar eine ungebildete, rohe und heftige Person, allein ihr Fleiss und kleiner Aufwand entschädigte mich hinlänglich. Daher blieb ich derselben treu und dankte dem Himmel, dass er meine Laufbahn einem so schönen Ziele entgegen führte.»

Im gleichen Jahr konnte Carl Frölich das Bürgerrecht der Gemeinde Reute erwerben.

An der Landsgemeinde 1834 in Trogen trat Frölich auf den Stuhl, hielt eine kleine «Anrede» an das Volk und erhielt darauf mit grossem Mehr das Landrecht gegen 300 Gulden.

Apotheker in Teufen und Besitzer der Fröhlichsegg

Bis 1827 befand sich im heutigen Brilenhaus am Dorfplatz das Gasthaus zur Krone. Die Apotheke Zellweger bestand wohl erst wenige Jahre und war in einem recht bescheidenen Zustand, als sie von C. Frölich 1834 übernommen wurde. Er tilgte nun die übernommenen Schulden für Waren und Haus und brachte die Apotheke auf einen guten Stand. Jetzt konnte er sein reiches Wissen über viele Pflanzen im eigenen Geschäft nutzen. Auf der Egg kaufte er sich Boden und bepflanzte ihn mit Obst- und Waldbäumen. Er besass hier auch ein Gebäude, das er «schirmen, malen und inwendig bequemer einrichten» liess. Nach mündlicher Überlieferung soll er am Südhang einen Alpengarten angelegt haben.

Nach dem Tode seiner Gattin 1845 heiratete er 1846 *Ernestine Kuster*, die Tochter seines Freundes Dr. Kuster aus Rheineck. Sie gebar ihm einen Sohn und vier Töchter. Sohn Carl studierte Pharmazie und bestand zur Freude seines Vaters das Staatsexamen. 1877 übergab Frölich die Apotheke in Teufen seinem 23jährigen Sohn und setzte sich mit seiner Frau und den zwei ledigen Töchtern in seiner Bürgergemeinde Reute zur Ruhe. Hier betrieb er ein kleines Apothekergeschäft. Kaum ein Jahr später starb sein einziger Sohn, noch nicht 24

Jahre alt. Der Vater verkaufte nun die Apotheke in Teufen.

Wissenschaftliche Verdienste

Neben aller Arbeit vernachlässigte Frölich die Botanik in keiner Weise. Er legte sich ein umfassendes Herbarium an. 1850 erschien seine erste Arbeit: *Botanische Spaziergänge im Kanton Appenzell oder Beschreibung der daselbst wildwachsenden Pflanzen in systematischer Ordnung* mit Abbildungen und einem Kärtchen. Frölich hatte sie besonders zur Belehrung der Jugend gedacht. Ab 1855 gab er die von ihm selbst gemalten, lithografierten *Alpen-Pflanzen der Schweiz* in 10 Lieferungen heraus. Dieses Werk konnte er leider nicht vollenden, es findet aber trotzdem heute noch grosse Beachtung.

Tätiges Alter

Frölich konnte bis in hohe Alter frisch und rüstig bleiben. Noch mit 79 Jahren unternahm er eine gewaltige Bergwanderung von Wildhaus aus. In drei Stunden erreichte er zusammen mit seinem Führer Forrer den «Kaiserruck» (Chäserugg) und nahm nun den steilen und beschwerlichen Abstieg nach Walenstadt unter die Füsse. Frölich beschrieb diese Besteigung in allen Einzelheiten, begeistert von der schönen Aussicht und den vielen interessanten Pflanzen. Wenig später beendete ein lästiges und schmerzhaftes Fussleiden Frölichs tätiges Leben. Seine Kräfte schwanden, und er starb sieben Tage vor seinem 80. Geburtstag, am 22. Januar 1882.

Quellen: Staatsarchiv Herisau; Archiv Teufen

Inserat aus dem «Säntis», der ehemaligen Dorfzeitung in Teufen, vom September 1877.

Zum Abschied von Teufen.

Im Begriffe, meinen vieljährigen Wohnungsort Teufen zu verlassen, fühle ich mich verpflichtet, hiemit allen Denjenigen, die mir in irgend einer Art Beweise ihres Wohlwollens gegeben haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen und damit den Wunsch zu verbinden, daß sie daselbe gütigst auf meinen Sohn, welcher mein Geschäft übernommen hat, übertragen wollen.

G. Frölich, Apotheker,
Sohn.

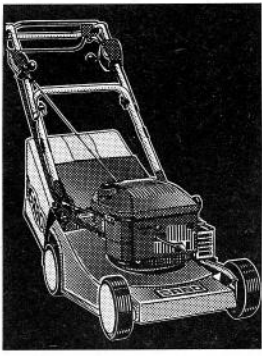
Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er das

Apotheker-Geschäft

seines Vaters käuflich übernommen hat und vom 1. Okt. an daselbe auf eigene Rechnung betreiben wird. Es empfiehlt sich bestens,
Teufen, den 28. September 1877.

G. Frölich, Apotheker,
Sohn.



Gartenpflegemaschinen

GARTENGERÄTE-
SPEZIALWERKSTATT

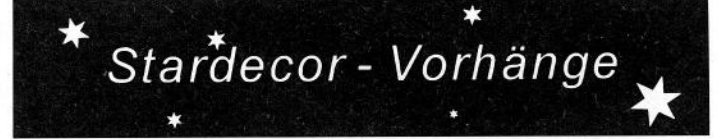


*Ihr
Gartenpartner*
**SAMEN
BLANKENHORN**

Speicherstrasse 7b
9053 Teufen
Telefon 071/333 15 03
Telefax 071/333 45 05

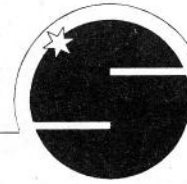
Gartenbedarf
Tierfutter

Ladenöffnungszeiten: Di-Fr: 08.00-12.00 Uhr / 13.30-18.30 Uhr
Sa: 08.00-12.00 Uhr / 13.30-16.00 Uhr, Montag geschlossen



Bastelstoffe, Vorhangstoffe, Stoffresten aller Art

stardecor ag



Heimtextilien

Zeughausstrasse 13 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40 - Fax 335 70 50
Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.00 Uhr

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14

Theoriekurse
laufend Motorrad-Grundkurse

Vertrauen Sie auf uns

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

Bauen Sie mit uns:
auch für Umgebungsarbeiten,
Böschungsmauern und Sitzplätze

Unsere Erfahrungen – Ihr Gewinn

Ein kleines Team mit bester Einrichtung steht immer für Sie bereit.

Unsere Vertretungen:

Fiat
Ferrari
Auto-Spenglerei

F. Leirer Sportgarage 9063 Stein AR
AG Tel. 071/368 50 30
eidg. dipl. Automechaniker Fax 071/368 50 31

seit ★★★★★ Jahrzehnten

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen



E. + J. Rechsteiner
Innendekorationen

Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071/333 23 72

- Werkstatt für Polsterarbeiten
- Vorhangateliers
- Verkauf von: Betten, Bettwaren und Polstermöbel

Abstimmung vom 15. März 1998

**Ein mutiges Ja
für eine gute Sache**

Ja zum Kunsthaus Teufen

**Die Sammlung T soll in Teufen bleiben !
Ein Projekt für unsere Zukunft !**

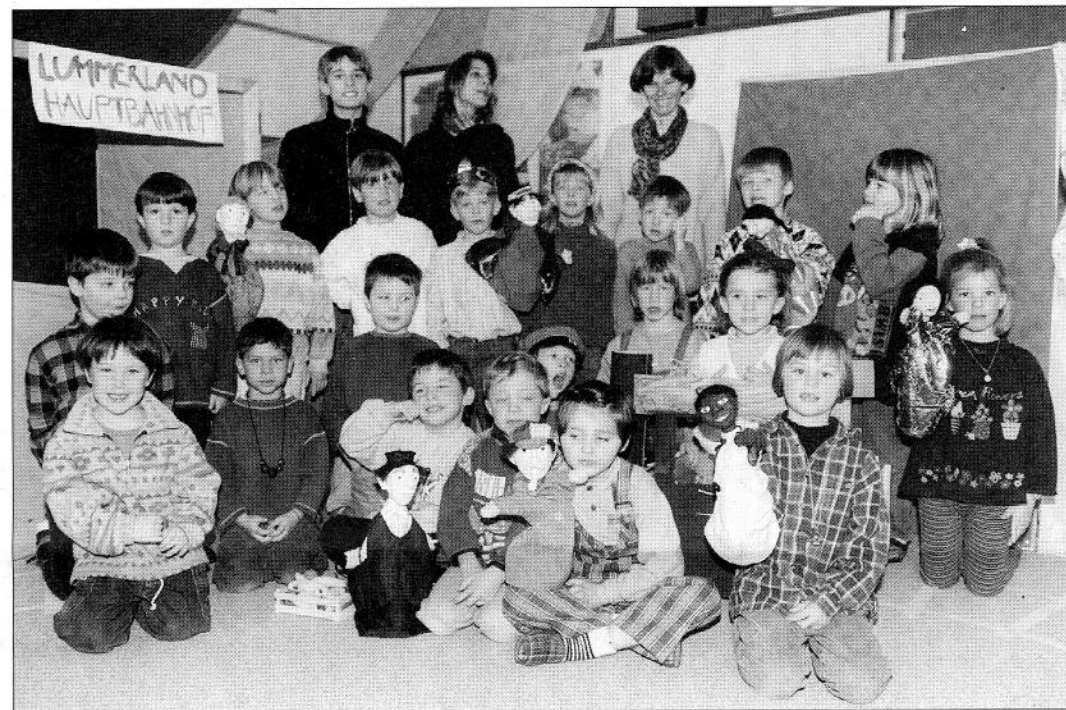
**Teufner Gewerbler, die hinter dem
Kunsthaus Teufen stehen.**

Barbara und Heinz Rusch-Müller (Coiffeur Tonio)
Niklaus Rüttsche Schlosserei Stöckle AG, Filiale Teufen
Gret Zellweger, Kunstgewerbe
Margrit Brunnschweiler-Koch, Boutique Fema
Hansjörg und Barbara Winiger, Lortanne
Emil Heierli, Zimmerei-Bauschreinerei
Hans Jakob und Julia Lanker, Hotel Linde
Niklaus Dörig, Restaurant Waldegg
Elisabeth und Sepp Schmid, Schmid Fenster
Adrian Walser, Haushalt-Handwerk-Hobby
Philipp Kuhn, Grafik und Werbung
Paul Preisig, P. Preisig AG Bauunternehmung
James Koller, J. Koller Elektro-Anlagen
Jörg Rohner, Rohner AG, Spenglerei Sanitär
Hannes Thurnherr, Architekt BSA
Roland Diethelm, Dorf

Jim Knopf im Kindergarten Niederteufen

22 Kindergärtler bringen Ende März das Michael-Ende-Stück zur Aufführung.

Im Kindergarten des Blauen Schulhauses in Niederteufen ist neues (Insel-)Leben eingelebt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen seit einigen Wochen der Lausub Jim Knopf, sein Freund Lukas, der Lokomotivführer, und seine «Emma», Frau Waas, die Kauflädelfrau und Pflegemutter von Jim, Herr Ärmel, von Beruf Spaziergänger, und König Alfons der 1/4 vor 12. Am 26. und 27. März treten die Kindergärtler/-innen mit ihrem Theaterstück erstmals an die Öffentlichkeit.



Die Kindergärtler freuen sich zusammen mit Kristin Flückiger, Esther Spichiger und Ursula von Burg (hinten, von links) auf die Aufführung des Stücks «Jim Knopf». Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Wer kennt sie nicht, die abenteuerliche Geschichte von Michael Ende...? Kindergärtnerin *Kristin Flückiger* ist seit jeher von Jim Knopf und seinen Abenteuern fasziniert. Damit hat sie nun auch ihre Kindergärtler, 22 Fünf- und Sechsjährige aus Niederteufen und Lustmühle, angesteckt.

Niederteufen im «Jim-Knopf-Fieber»

Seit Wochen bereiten sie gemeinsam eine Aufführung vor und geniessen dabei breite Unterstützung. Neben Kristin Flückiger (Regie) engagieren sich auch Musiklehrerin (und Mutter) *Ursula von Burg* (musikalische Leitung) und Praktikantin *Esther Spichiger*.

Nicht unbedeutende Rollen haben die Eltern der Kindergärtler übernommen: Sie spielen Querflöte, Klavier, Elektrobass, Trompete, Akkordeon, Xylophon und Schlagzeug im Theater-Orchester. Ausserdem haben die initiativen Er-

wachsenen die liebevollen Handpuppen für die Aufführung, das Hochbett für König Alfons der 1/4 vor 12. sowie die Früchte und das Gemüse für den Verkaufsladen von Frau Waas gebastelt. Die farbenprächtige Kulisse wurde durch Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse in Niederteufen geschaffen.

Mit glänzenden Äuglein...

«Die Kinder machen seit dem ersten Tag begeistert mit – mit glänzenden Äuglein», freut sich Kindergärtnerin Kristin Flückiger. Seit anfangs Februar wird im Blauen Schulhaus täglich geprobt und gesungen; die Geschichte soll in- und auswendig kennengelernt werden. Mit der definitiven Umsetzung des an das Musical von *Jörg Schneider* angelehnten Stücks wurde anfangs März begonnen. Die Premiere findet am 26. März statt (vgl. Kästchen).

Abenteuerliche Reise nach China

Die ganze Geschichte von Jim Knopf zu erzählen, würde den Rahmen dieses

Beitrages sprengen. Zuviel soll auch nicht verraten werden. Nur ein paar wenige Informationen – zum «Gluschtigmachen»...

Der sympathische Lausub Jim Knopf gelangte seinerzeit in einem Päckli nach Lummerland. Als einziges Kind auf der Insel freundet er sich bald mit den andern Bewohnern an: Lukas, der Lokomotivführer, wird sein bester Freund. Frau Waas übernimmt die Aufgaben einer Pflegemutter von Jim. Daneben bietet die geschäftige Frau in ihrem Lädeli allerhand Nützliches an – von der Zahnpaste bis zur Kaffeetasse. Ein beliebter Mann ist Herr Ärmel, von Beruf Spaziergänger. König Alfons der 1/4 vor 12. hat einen kleinen Tic: Er ist mehr mit Telefonieren als mit Regieren beschäftigt. Nicht vergessen sei die Lokomotive Emma – doch mehr davon erzählen dann die Kinder.

Etwas sei vorweggenommen: Jim Knopf und seine Freunde erleben einige Abenteuer, als sie die Insel wegen Überbevölkerung verlassen müssen. Ihre Reise führt sie nach China, wo sie von der Entführung der Kaiser-Tochter erfahren und diese natürlich sofort befreien. Auf dem Heimweg nehmen sie eine schwimmende Insel mit, damit es auf Lummerland wieder genügend Platz für alle gibt. In den Vereinigten Staaten Lummerland und Neulummerland sind alle glücklich – und wenn sie noch nicht gestorben sind, leben sie heute noch...

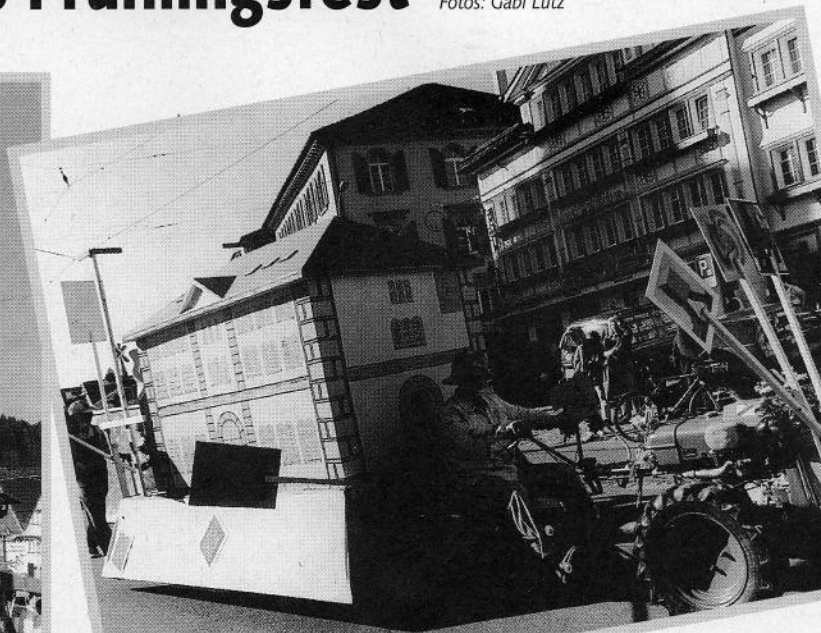
Freie Fahrt bis «Theaterplatz»

Zur Aufführung des Stücks «Jim Knopf» durch die Kindergärtler des Blauen Schulhauses Niederteufen sind alle herzlich eingeladen. Am Donnerstag, 26. März, und Freitag, 27. März, jeweils um 19.30 Uhr, werden die Besucherinnen und Besucher von Jim Knopf, Lukas und seiner Lokomotive auf dem «Hauptbahnhof» (Pausenplatz Rotes Schulhaus) abgeholt und zur Haltestelle «Theaterplatz» (vor dem Singsaal) gebracht. Der Eintritt ist bescheiden: ein Franken (Billetvorverkauf: Montag, 23. März, 14–16 Uhr; Abendkasse; Kollekte).

Kinder, Eltern und Betreuerinnen freuen sich auf einen regen Besuch.

Fasnacht '98: Närrisches Frühlingsfest

Fotos: Gäbi Lutz





Primarschul-Skikurs auf der Ebenalp

Über 130 Schüler/-innen vergnügten sich in einheimischem Skigebiet.

Nach mehrjährigem Unterbruch konnte der traditionelle Teufner Primarschul-Skikurs dank Petrus wieder einmal eine ganze Woche im heimischen Skigebiet Schwende/Ebenalp abgehalten werden. Über 130 Primarschüler/-innen hatten sich auf die Ausschreibung der Turn- und Sportkommission angemeldet.

Bei genügend Schnee und mehrheitlich schönem Wetter erlebten die Teufner-Primarschüler und -schülerinnen fünf Tage besten Skiunterricht, frische Luft und körperliche Ertüchtigung. Die elf Skilehrer/-innen brachten etlichen Anfängern mit grossem Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz das Skifahren bei oder verfeinerten die Technik bei den fortgeschrittenen oder gar sportlichen Fahrerinnen und Fahrern. Von Anfang an stellte man eine herzliche Atmosphäre fest und die Kinder fühlten sich sehr wohl bei «ihrem» Skilehrer, was natürlich die gewünschten Lernerfolge brachte.

Skirennen als Höhepunkt

Das Skirennen am Freitag zeigte denn auch klar, was in einer Woche gelernt wurde. Verständlich, dass dem einen oder anderen Kind etwas flau in der Magengegend war, denn gleich nach dem Einturnen und der Streckenbesichtigung galt es ernst und das Skirennen wurde

gestartet. Wie bei den Grossen wurde um Hundertstelssekunden gekämpft und die Tore so eng wie möglich angefahren. Etwa die Hälfte der «Rennläufer» profitierte vom wiederum gratis angebotenen Wachskurs der Firma «Wako», welcher gleich nach dem Skifahren am Donnerstagabend in der Hechtremise stattfand. Eine Broschüre über Skipflege sowie ein Stirnband und Wachsmuster konnten, wenn die Skis in Ordnung waren, als Präsent mit nach Hause genommen werden. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle unserem Ski- und Snowboard-Fachgeschäft «Wako»!

Der Skikurs verlief leider nicht ganz unfallfrei; ein Mädchen brach sich am Donnerstag nachmittag ein Schienbein. Die Rettung funktionierte einwandfrei, denn bereits nach dreiviertel Stunden war Yvonne im Krankenhaus und wurde verarztet. Sie war sehr tapfer und trotz Gipsbein verfolgte sie am Freitag vormittag das Rennen ihrer Gruppe. Gute Besserung wünscht der ganze Skikurs!

Dank guten Wetter- und Schneeverhältnissen, der Geduld des Skilehrer-Teams sowie dem freiwilligen Einsatz der Betreuer darf ein weiteres Mal von einem gelungenen und beliebten Anlass gesprochen werden. Dass der Skikurs in diesem Rahmen durchgeführt werden kann, ist nur möglich, weil die Gemeinde mit einem grosszügigen Budget dahintersteht. Hoffen wir, dass alle Faktoren auch nächstes Jahr wieder stimmen und am Schluss die Rangliste präsentiert werden kann. Nicht alle werden aufs Podest steigen können, aber alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind Gewinner! Für das OK: Georg Schmidt

Aus der Rangliste:

Snowboardgruppe: 1. Stefan Berchtold; 2. Beni Keller; 3. Armando Forlin.

Gruppe Ida: 1. Jan Hörler; 2. David Sturzenegger; 3. Hansueli Frischknecht.

Gruppe Hedy: 1. Madleina Sturzenegger; 2. Sandro Meng; 3. Sämi Eugster.

Gruppe Rita: 1. Luca Hauser; 2. Shqipe Orllati; 3. Sandra Schiess.

Gruppe Susanne: 1. Oliver Moesch; 2. Anis Rusch; 3. Stefan Nüesch.

Gruppe Ronny: 1. André Hochreutener; 2. Laura Von Wartburg; 3. Peter Brülisauer.

Gruppe Christoph: 1. Thomas Inauen; 2. Denise Heierli; 3. Sascha Fritsche.

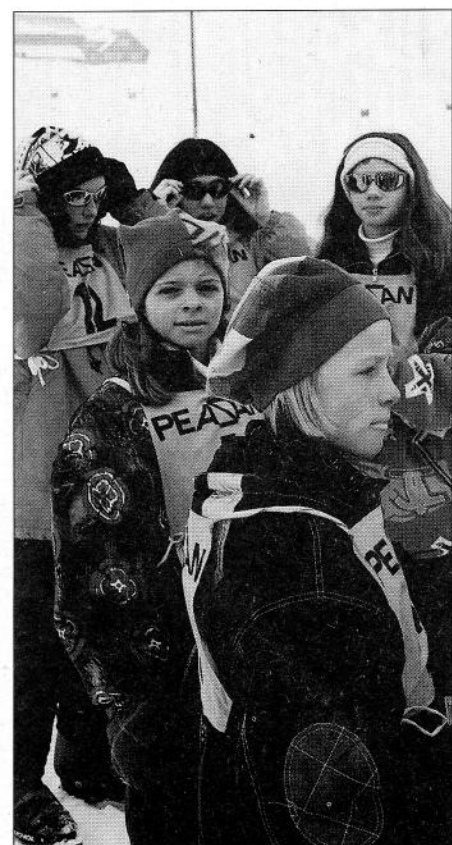
Gruppe Fredy: 1. Lukas Zürcher; 2. Reto Weishaupt; 3. Gabi Inauen.

Gruppe Sepp: 1. Roman Weiler; 2. Jérôme Müller; 3. Christian Holenstein.

Gruppe Johann: 1. Marius Neff (Tagessieger); 2. Christian Heierli; Nadine Nessensohn.

Gruppe Köbi: 1. Michael Harte; 2. Andrea Rimensberger; 3. Stefan Holenstein.

Erinnerungsbilder an den Skikurs 1998.
Fotos: zVg.



Erich Neff: «Rondom zfrede»

Aus dem Alltag des vielseitigen Postbeamten und Hobbydirigenten



Erich Neff auf seiner täglichen Tour.
Foto: GL

● WILFRIED SCHNETZLER

Erich Neff, wenn man wie Sie täglich in Teufen «auf Tour» ist, sieht man allerlei. Wie hat sich Teufen in den letzten Jahren entwickelt?

Teufen ist immer noch ein ruhiges Dorf, das ist schön. Allerdings ist viel gebaut worden, manches gefällt mir, anderes weniger. Die Bevölkerung ist heute anders zusammengesetzt, mit vielen Neuzuglern.

Was gefällt Ihnen besonders an Teufen?

Ich bin in Stein aufgewachsen und dachte nie daran, dass ich einmal nach Teufen kommen würde! Aber mir gefällt hier die Lage, besonders der Blick auf den Säntis. Ich liebe dieses Panorama, ich könnte nicht an einem Ort leben, wo diese Aussicht fehlt.

In Ihrem Beruf und bei der Post allgemein gab es in der letzten Zeit viele Veränderungen. Welche haben sich für Sie besonders ausgewirkt?

Der Stress ist grösser geworden, auch wir arbeiten heute mit Computer und modernen Arbeitsmitteln. Die Unterscheidung in A- und B-Post hat uns mehr Arbeit gebracht. Und diese Arbeit muss schneller erledigt sein, die Kunden erwarten einen tadellosen Service. Der Leistungsdruck ist damit viel grösser geworden.

Macht Ihnen das speziell zu schaffen?

Jein! Ich kann mich anpassen. Andere haben mehr Mühe.

Es ist aber auch vielseitiger geworden. Es vergeht kein Tag, der nicht interessant wäre!

Was schätzen Sie hauptsächlich an Ihrem Beruf?

Die vielen Kontakte, die Begegnungen mit den Kindern, mit verschiedenen Leuten. Ich lerne viele Leute in meiner täglichen Arbeit kennen. Einige lassen sich gerne kennenlernen, andere sind zurückhaltender. Der Kontakt entsteht oft über die «Goofen». Das ist für mich eine grosse Freude.

Gibt es auch negative Seiten an Ihrem Beruf?

Nein! Ich bin rundum zufrieden, ich könnte nie eine «Schnörre» machen, auch nicht am frühen Morgen! Es gibt natürlich manchmal auch schwierige Kunden. Doch ich komme gut damit zurecht.

Sie betreiben ein schönes Hobby, Sie widmen sich der Musik, leiten unter anderem den Jodlerclub Teufen. Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich habe früh begonnen, sang im Turnerchörli Stein. Zum Dirigieren bin ich durch die Notwendigkeit gekommen, dass jemand für diese Aufgabe gebraucht wurde.

Ich habe die Dirigenschule besucht und mich durch Kurse weitergebildet. Im Teufner Jodlerclub war ich erst mehrere Jahre Vizedirigent, und nun leite ich den Klub seit 12 Jahren, Mitglied im Jodlerclub bin ich seit 34 Jahren.

Bei dieser Freizeitbeschäftigung erleben Sie vieles, Schönes und auch weniger Schönes. Können Sie uns etwas davon erzählen?

Das Schöne überwiegt, das andere steckt man weg. Wenn ich persönlich motiviert bin, überträgt sich das auf die ganze Gruppe. Grosse Erlebnisse waren die Auslandsreisen, die uns mit dem Jodler Club Berneck, wo meine Frau Rita jodelt, in alle Welt führten, z.B. bis nach Australien, Südamerika, Kanada. Das sind unvergessliche Eindrücke. Ich bin aber auch immer wieder gerne nach Hause gekommen.

Haben Sie noch weitere Interessen?

Gerne pflege ich das Wandern in den Bergen. Doch auch die Jagd zusammen mit meinen Jagdkollegen, wo ich nicht als Jäger sondern als Hobbykoch tätig bin, gehört dazu. Langeweile kenne ich keine. Die Pflege des Gartens und der Blumen machen mir viel Freude.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten?

- gesund bleiben;
- ich möchte meine Stimme behalten, weiter musizieren und singen können. Dabei wünsche ich mir mehr aktive Beteiligung der Bevölkerung am Leben unserer Teufner Vereine;
- mich noch vermehrt den Blumen widmen können.

Ihre Ziele für die nächste Zukunft?

Das nächste grosse Ziel: Mit dem Jodlerclub an das Nordostschweizerische Jodlerfest in Chur im kommenden Sommer. Darauf wollen wir uns gut vorbereiten. Wir möchten mit einer guten Note heimkommen.

Ihr Motto?

Den Jungen Verantwortung übergeben, aber ihnen dabei helfen. Sie brauchen die Chance und auch die Hilfe im Hintergrund.

Steckbrief

Name: Neff

Vorname: Erich

Geburtsdatum: 23. September 1939

Sternzeichen: Jungfrau

Geburtsort und Jugend:
in Stein, Restaurant Brauerei

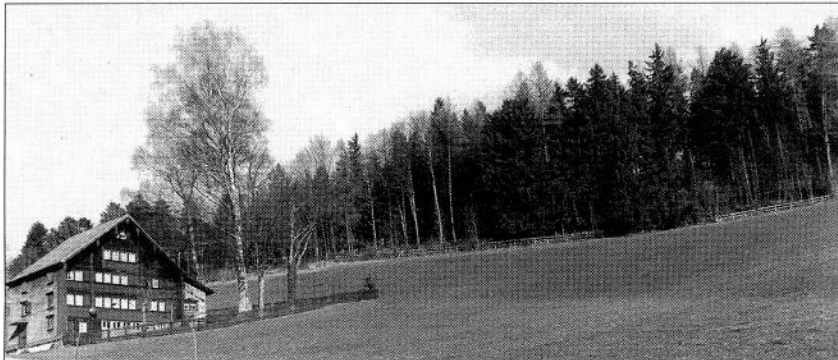
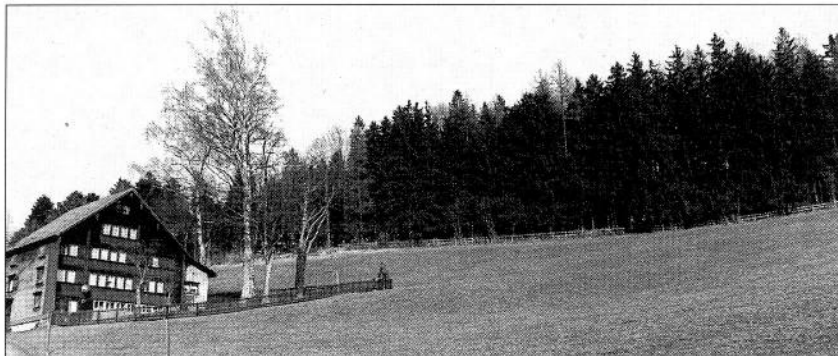
Ehefrau: Rita

Beruf: gelernter Zimmermann, seit 1960 Zustellbeamter der Post

Frölichsegg: Waldrand verschönert

Südlich der Frölichsegg hat das Forstamt Waldrand-«Buchten» herausgeholt.

Waldränder präsentieren sich oft als (abweisende) Mauern. Einen dieser «Schönheitsfehler» hat das Forstamt Teufen südlich der Frölichsegg ausgemerzt: Durch das Herausholzen von eigentlichen «Buchten» konnte Raum geschaffen werden für eine dynamische Entwicklung der Natur.



Der Waldrand vor (oben) und nach der Pflege.
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Der Waldrand südlich der Frölichsegg, östlich des «Ahorn-Bänklis», ist dank seiner milden, sonnigen Lage ein beliebter Ausflugspunkt und Entspannungsort. «Die südexponierte Lage ist ideal für die Schaffung eines naturnah aufgebauten Waldrandes», erklärt Förster *Thomas Wenk*.

Waldrand als ökologische Chance

Zusammen mit seinen Mitarbeitern hat er auf einer Länge von 150 Metern und

einer Fläche von etwa 1,7 Hektaren Bäume, vorwiegend Fichten, aus dem gemeindeigenen Wald herausgeholt. Vor dem Hintergrund eines stabilen Waldes mit etlichen Laubbäumen sollen nun Sträucher und Gebüsch wachsen, in eigens aufgeschichteten Asthaufen Tiere Unterschlupf finden. «Wir wollen Abwechslung in den Waldrand bringen. So wird ein toller Lebensraum für Kleintiere, Vögel und Insekten entstehen», freut sich Thomas Wenk, der bereits Waldränder im Gstalden sowie solche von Privatwäldungen «saniert» hat. Auch Menschen profitieren von der «Waldrand-Verschönerung»: Für viele Erholungssuchende ist das Gebiet rund um die Frölichsegg ein beliebter Ausflugsort und eine Oase der Ruhe.

Mit ihrer stufigen, kleinflächigen Arbeit haben die Teufner Forstwärte mehr Licht und Wärme in den Waldrand gebracht – «Faktoren, die darüber bestimmen, ob die Waldrand-Vegetation nachwächst», wie Förster Thomas Wenk ausführt. So ist ein Grenzland geschaffen worden, das ein artenreiches Leben ermöglicht – der Waldrand als ökologische Chance.

Gezielte Weiterbildung

Zusammen mit den Arbeiten am Waldrand wurden auch die Verjüngungsflächen im Bestandesinnern erweitert. Alle Massnahmen konnten im Rahmen eines normalen Holzschlages durchgeführt werden. Gefällt wurden etwa 200 m³ Holz.

In die jüngsten Waldarbeiten hat das Forstamt Teufen einen betriebsinternen Kurs eingebaut. Unter Leitung von Thomas Heimann vom Schweizerischen Waldwirtschaftsverband erprobten drei Forstwärte und ein 3-Jahr-Lehrling verschiedene Arbeitsverfahren. Der Kurs war Bestandteil einer regelmässigen, gezielten Weiterbildung des Forstpersonals. Ziel solcher Kurse ist es, mittels angepasster Arbeitsverfahren eine Verbesserung der Arbeitsergebnisse sowie eine positive Veränderung der Arbeitsverhältnisse zu erlangen. Mit der Wahl des Arbeitsverfahrens werden 60 bis 70 Prozent der Arbeitskosten der Holzernte bestimmt.

Brennholz aus Schlagabfällen

In den Gemeindewäldungen des Forstreviers Teufen-Speicher werden jährlich rund 1000 m³ Holz genutzt. Der grössere Teil dieser Menge wird als Rundholz oder Brennholz an einheimische oder regionale Verarbeiter oder Privatkunden verkauft.

Im Rahmen der Holzschläge und bei der Ausführung von Pflegearbeiten in jüngeren Waldbeständen fällt immer wieder Holz an, welches nicht in den normalen Verkauf gelangen kann. Hierbei handelt es sich um kurze Abschnitte, stockrote Rugel, dicke Äste oder ganze Bäumchen bis etwa 20 cm Durchmesser. Das Aufräumen solcher Schlagflächen fördert oftmals auch die Entwicklung der natürlichen Waldverjüngung mit standortgerechten Baumarten.

Für interessierte Einwohner, die mit unserem einheimischen und erneuerbaren Rohstoff Holz ihr Haus oder ihre Wohnung beheizen und zudem die Bereitstellung ihres Brennholzes noch selbst in die Hand nehmen wollen, besteht die Möglichkeit, gegen ein kleines Entgelt oder gratis Schlagabfälle aus Holzschlägen zu beziehen. Je nach Umfang der Räumungsarbeiten werden tatkräftige «Waldräumer» auch mit einer Entschädigung für ihren Einsatz belohnt.

Auskünfte erteilt Revierförster Thomas Wenk, Telefon 333 35 65 (Geschäft) und 333 44 21 (Privat).



Backgammon – nicht nur für Männer...

In Teufen hat sich ein ausschliesslich weiblicher Backgammon-Club etabliert.

Dass das altherwürdige Brettspiel Backgammon keine reine Männersache ist, beweist der Backgammon-Club Teufen. Die vor 3 1/2 Jahren gegründete Vereinigung besteht ausschliesslich aus Frauen. Spielqualität und Gemütlichkeit sind trotz dieser «Einseitigkeit» garantiert.



Wenn die Teufner Backgammon-Damen zusammenkommen, geht's rund...
Foto: GL

Jeden dritten Dienstag im Monat treffen sich die Spieldamen im Klublokal «Frohe Aussicht». Nach einem gemeinsamen Nachtessen leben sie während 2 bis 2 1/2 Stunden ihre Spieltriebe aus. «Immer im Bestreben, uns zu verbessern, um hin und wieder auch an Turnieren teilzunehmen», erklärt Präsidentin *Natascha*

Thurnherr. Trotz froher Geselligkeit in der aufgestellten Frauenrunde fällt dem (männlichen) Besucher rasch auf, dass engagiert und auf interessantem Niveau gespielt wird.

Der bunt zusammengewürfelte Backgammon-Club Teufen hat allerdings noch andere Ziele. Neben dem Spiel werden intensive Gespräche geführt; an der Fasnacht fiel die Gruppe durch fröhliche Ausgelassenheit auf und manch braver Mann «fürchtet» sich, den Backgammon-Damen an der nächsten Olma zu begegnen... «Wir versuchen, das Multikulturelle im kleinen Rahmen vorzuleben», betont ein Mitglied des Clubs, der sich keinesfalls als «Emanzen-» oder «Wyberklub» verstanden wissen will. Warum spielen keine Männer mit in dieser überparteilichen und konfessionell neutralen Vereinigung? Das männliche Geschlecht sei nicht prinzipiell ausgeschlossen, erfahren wir. Vielleicht hat sich bis heute einfach noch nie ein Mann getraut, mitzumachen...?

Wer mehr über Backgammon und den Teufner Klub erfahren will, findet

bei den Mitgliedern kompetente Auskunft: *Marlies Cortesi* (Vizepräsidentin), *Brigitte Camen* (Fun Managerin), *Vreni Wagner* (Kassierin), *Luzia Keller* (Aktuarin) oder bei den bekannten Mitsitzerinnen und -spielerinnen *Esther Steiner*, *Layla Beydoun*, *Uschi Freiberger* und *Heidi Eschler*. GL

Backgammon

Das Wort Backgammon kommt aus dem Mittelenglischen und besagt, dass es sich um ein Spiel handelt, bei dem man «zurückgehen muss», d.h. die Steine aus dem Brettspiel wieder herausspielen muss. Im Laufe seiner langen Geschichte ist das Spiel vermutlich von den Persern und Arabern ins Heilige Land und von dort von den Kreuzrittern nach England gebracht worden.

Backgammon ist ein anspruchsvolles, taktisches Brettspiel für zwei Personen. Das Feld ist eingeteilt in 24 Dreieckfelder. Jeder Partner hat 15 Steine und spielt mit zwei Würfeln. Sieger/in ist, wer zuerst alle Steine aus dem Spiel herausgespielt hat.

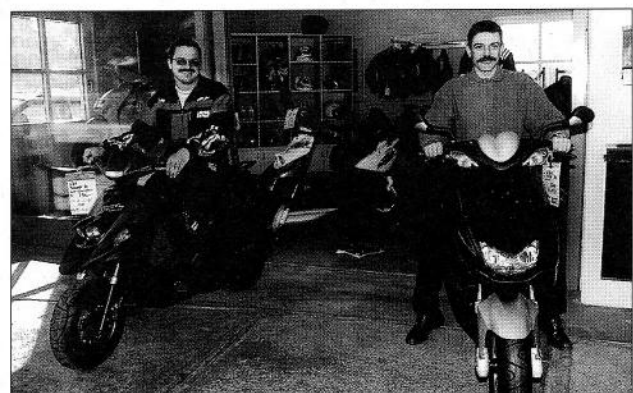
Backgammon wird an exklusiven Turnieren gespielt. Gamblerturniere finden natürlich auch in privatem Rahmen statt, wo oft mit hohem finanziellen Einsatz gespielt wird.

Moto Loco – das neue Motorrad-Geschäft

Ralf Ulmann und Thomas Hanel eröffnen ihr neues Fachgeschäft in der Ebni 18.

Anfangs März haben Ralf Ulmann und Thomas Hanel in den Räumlichkeiten der Garage Ulmann (Ebni 18) ein neues Fachgeschäft für Roller, Motorradbekleidung und Zubehör eröffnet. Künftig stehen auch Reparaturen, Wartung und Verkauf von schwereren Motorrädern im Angebot.

Thomas Hanel (links) und Ralf Ulmann freuen sich über den neuen Betrieb «Moto Loco».
Foto: GL



Thomas Hanel führt seit zehn Jahren das väterliche Motorrad-Geschäft in Stein. Nun hat er sich in den ehemaligen Räumlichkeiten der «Westminster Motors Moskau» in der Garage Ulmann eingemietet. Der Aufbau dieser Landrover-Importfirma in Moskau sei abgeschlossen und funktioniere nun ohne Schweizer Hilfe, erklärt Garage-Chef *Ralf Ulmann*.

Der «Moto Loco»-Laden wird durch *Doris Haldner* und eine Mitarbeiterin

geführt. Sie bieten eine reiche Auswahl an 50ccm- (Kat. F) und 125ccm-Rollern, Motorradbekleidung, Helmen, Schuhen und Zubehör der Marken MBK, PGO, IXS, Derby, Frank Thomas und Herché an.

In einem zweiten Schritt wollen die beiden Initianten Ralf Ulmann und Thomas Hanel auf dem Gelände der Garage eine Reparaturwerkstätte aufbauen. In einem südlich des Hauptbetriebes liegenden Nebengebäude stehen 70 Quadratmeter für diesen Zweck zur Verfügung. Neben der Reparatur und Wartung von schwereren Motorrädern soll auch eine schöne Auswahl neuer Maschinen ins Verkaufssortiment aufgenommen werden. GL

«Maskenball»: Fasnächtliches Konzert-Erlebnis

Über 100 Elternteile und Musikfreunde liessen sich am 18. Februar durch das Konzert von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) begeistern. Dem Motto «Maskenball» folgend standen Clowns und Masken im Mittelpunkt des fasnächtlichen An-

lasses im Singsaal des Roten Schulhauses Niederteufen. Dargeboten wurde Ball- und Tanzmusik aus vier Jahrhunderten. Viele der jungen Musikantinnen und Musikanten erfreuten neben ihrem gepflegten Spiel mit geschminkten Gesichtern und origineller Verkleidung. Nach dem offiziellen Konzertteil standen Musik und Tanz mit den «Crazy Jorujoka» und ab CD auf dem Programm

Bildbericht: Gäbi Lutz



Teufner stellt in Gossau aus

Unter dem Titel «Kunst und Wohnen» stellt der junge Teufner Künstler *Martin A. Ruff* seine Lichtobjekte in den erweiterten Räumlichkeiten von Möbel Widmer in Gossau aus.

Die Ausstellung dauert vom 9. März bis 5. April und ist montags von 14–18 Uhr, Dienstag–Freitag von 9–12 und 13.30–18.30 Uhr sowie samstag von 8–16 Uhr geöffnet (Freitag: Abendverkauf bis 21 Uhr). Die Vernissage findet am Donnerstag, 12. März, ab 17 Uhr statt; der Künstler ist anwesend. *pd.*

Entlassung einer Altersheim-Leiterin

Mit Schreiben vom 18. Februar orientierte die Teufner Heimkommission Personal, Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Alpstein über die Kündigung von Heimleiterin *Heidy Schönenberger*. Die Heimkommission habe die Kündigung mit der Ermächtigung des Gemeinderates auf den 31. Mai 1998 ausgesprochen.

Dem Schreiben ist weiter zu entnehmen, dass sich Frau Schönenberger wohl sehr stark für das Heim eingesetzt habe; trotzdem entspreche

ihre Haltung gegenüber dem Personal und den Bewohnern nicht den Vorstellungen der Heimkommission. «Wir vermissen eine entspannte und ruhige Atmosphäre, die wir Ihnen als Bewohnerinnen und Bewohner von Herzen wünschen. Auch der Umgang mit dem Personal widerspricht zeitgemässen Führungsgrundsätzen».

Die Heimkommission sei nun bemüht, «zusammen mit Frau Heidy Schönenberger die Zeit bis zu ihrem Abschied angenehm zu gestalten». *TP*

März-Wanderung der Pro Senectute

Am 12. März setzt die Senioren-Wandergruppe ihr Rhein-Wanderprogramm fort. Diesmal geht es im Vorfrühling auf dem schönen Uferweg von Diessenhofen über Katharinenthal (ehemaliges Kloster) durch das Naturschutzgebiet Schaarenwiese zum «Paradies» (Eisenbibliothek der Firma G. Fischer) und über Feuerthalen nach Schaffhausen. Als Treidelpfad wurde dieser Weg früher benutzt, um die Schiffe auf dem Rhein von Menschen oder Pferden stromaufwärts zu ziehen. Ein gemütlicher Bummel durch die schmucke Schaffhauser Altstadt rundet die etwa 3 3/4

stündige Wanderung ab. Der Wanderstock ist auf dem zuweilen schmalen Uferweg unentbehrlich. Verpflegung aus dem Rucksack.

Wir besammeln uns um 6.50 Uhr am Bahnhof Teufen und lösen eine Thurgauer Tageskarte. Anmeldung wie immer bis 14 Uhr am Vortag. *lk.*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Neff Daniela, geboren am 20. Januar in St. Gallen, des *Neff Paul Anton* und der *Neff geb. Sutter Martina Elisabeth*, Hagschwendi 902.

Hauswirth Marco, geboren am 30. Januar in St. Gallen, des *Hauswirth Marcel* und der *Hauswirth geb. Künzle Isabella*, Rütihofstrasse 2.

Hobi Manuel Lukas, geboren am 30. Januar in St. Gallen, des *Hobi Christian Michael* und der *Hobi geb. Eggenberger Irene*, im Stofel 2.

Ebeverkundungen

Flammer Beat, von Zuzwil SG, in Teufen, und *Steiner Heidi Amanda*, von Schänis-Dorf, in Teufen.

Rachad Zoubair, marokkanischer Staatsangehöriger, in EL Jadida (Marokko), und *Martin Tanja*, von Ur-

näsch, in St. Gallen, vorher in Teufen. *Sterbefälle*

Züger Dora Wilbelmina, Steinwischlenstrasse 7a, gestorben am 27. Januar in Teufen.

Müller geb. Sutter Tony, Vorderhausstrasse 3, gestorben am 29. Januar in Teufen.

Fitzi Jakob, Goldiweid 1052, gestorben am 1. Februar in Teufen.

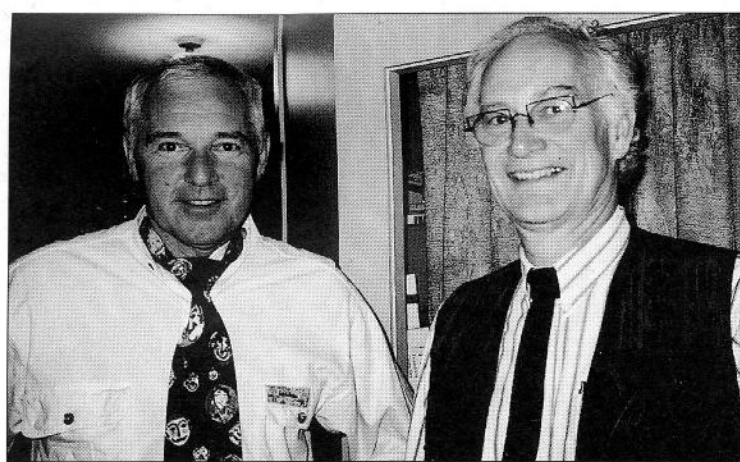
Kriemler Fritz, Werdenweg 7, gestorben am 31. Januar in Herisau

Fitze Arnold, Unterrain 24, gestorben in Teufen am 7. Februar. *za.*

9. Volleyball-Plauschturnier

Bereits zum neunten Male wird am Sonntag, 15. März, in der Sporthalle Teufen das beliebte Volleyball-Plauschturnier durchgeführt. Spielberechtigt sind alle in Teufen wohnhaften oder in einem Teufner Verein mitwirkenden Personen. Es können sich ganze Mannschaften (sechs oder sieben Spieler/-innen, maximal vier Herren), aber auch Einzelpersonen anmelden. Letztere werden durch den VBC zu Mannschaften zusammengewürfelt.

Der Volleyball-Club Teufen freut sich auf viele spielbegeisterte aktive und passive Teilnehmer/-innen. *pd.*



Neuer Präsident der Lesegesellschaft Teufen

An der Hauptversammlung der Lesegesellschaft Teufen im «Hirschen» gingen die statuarischen Geschäfte erwartungsgemäss zügig und unkompliziert über die Bühne. Als Nachfolger für den nach zwölf Jahren Amtszeit zurücktretenden Präsidenten *Kurt Stump* (links) wurde *Martin Stüssi* (rechts) gewählt. Im Anschluss an die HV amüsierten Regina Weingart und Helmut Schüschnier mit «Wiener Humoresken».

Foto: RN

Veranstaltungen im «Fernblick»

3. März: *Zen-Meditation*, Einführung und Übung. Leitung: Anna Gamma, Assistentin von Pia Gyger und Schülerin von Niklaus Brantschen.

5. und 26. März: *Offene Catarina-Abende*. Ein Angebot für alle, die an einer Begegnung mit der Spiritualität des St.-Katharina-Werks interessiert sind. Jahresthema: Versöhnung – Gabe Gottes und Quelle neuen Lebens. Elemente des Abends sind: Entspannungübungen, Impuls, Austausch und Gebet. Abschliessend gemütliches Beisammensein und «Teilete». Leitung: Mitglieder des Inneren und Äusseren Kreises des St.-Katharina-Werks.

13.–15. März: *Kriegswunden in meiner Familiengeschichte*. Richtet sich an Männer und Frauen, die danach suchen, wie die eigenen Kriegserfahrungen oder die unserer Eltern und Grosseltern unser Leben und unsere Beziehungsfähigkeit prägten. Im Mut zur Erinnerung entwickeln wir die Fähigkeit zur Anteilnahme und neues Vertrauen in die eigene Liebesfähigkeit. Leitung: Anna Gamma, Leiterin Fernblick, Hildegard Schmittfull, Leiterin St.-Katharina-Werk.

27.–29. März: *Zen-Meditation*, Einführungswochenende Leitung: Anna Gamma.

27.–29. März: *Die Reisen des wilden Mannes* – Spurengruppe Männer-spiritualität. «Zwei Reisen müssen wir machen, um wilde Männer zu werden», sagt Richard Rohr. Die erste nennt er die «Reise ins Weibliche», die zweite die «Reise in die tiefe

Männlichkeit». Die beiden Reisen und der Wegweiser des Gebetes werden uns auf ungegangene Wege führen. Leitung: Andreas Fischer, evangelisch-reformierter Pfarrer, Kriens.

Sonderprogramme können beim «Fernblick» angefordert werden. *pd.*

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Ökumenischer Zmorge (ehemals Frauezmorge): Dienstag, 3. März, 9 Uhr, im Zwinglisaal. Vorstellung des Diakonenberufes durch Diakon Bruno Ammann, Niederteufen (Kinderhort).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 5. und 19. März, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen. Donnerstag, 22. März, 14 Uhr im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Weltgebetstag: Freitag, 6. März, 20 Uhr in der Kath. Kirche.

Bibelabende: «Suchet der Stadt Bestes». Donnerstag, 12., 19. und 26. März in der Begegnungsstätte Niederteufen.

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 13. März, 14 Uhr, im Zwinglisaal, Diakon B. Ammann.

Ökumenische Fastenwoche: Freitag, 13. März, bis Sonntag, 22. März. Infos und Anmeldung bei Elfriede Giger (Telefon: 333 30 19).

Ökumenischer Suppentag: Samstag, 21. März, ab 11 Uhr im Lindensaal.

Cevi-Jungschar Teufen: trifft sich jeweils am Samstagnachmittag, um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulfestferien). *ek.*

Altersnachmittag des Frauenvereins

Am Donnerstag, 12. März, 14 Uhr, lädt der Frauenverein zum Altersnachmittag im Pfarreizentrum Stofel ein. Auf dem Programm steht eine gemütliche Unterhaltung mit Pfa, So und Lino. Anschliessend wird ein Zvieri offeriert. Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, melde sich bitte bei Klara Reifler (333 15 18). *pd.*

Mit Kindern leben, glauben, hoffen

An den Dienstagen, 10., 17. und 24. März, von 20–22 Uhr, lädt die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler im Pfarreizentrum Stofel zu einem Ergänzungskurs ein.

Das Thema lautet «Ostern». Die Weitergabe des christlichen Glaubens an die kommende Generation bereitet uns oft Mühe. Wir möchten in diesem Kurs, zusammen mit Eltern/Grosseltern, die Themen in ökumenischer Offenheit behandeln. Die Thematik von Leiden und Tod allgemein sowie das Festmotiv von

Ostern wollen wir aus der christlichen Erlösungslehre heraus betrachten. Leitung: Marianne Krummenacher und Irene Moesch, Teufen. Kosten pro Person 20 Franken. Info und Anmeldung bis Freitag, 6. März, bei M. Krummenacher (333 36 26 oder 079 690 83 12). *pd.*

Neuorganisation im Sozialbereich

Im Herbst 1997 hat der Gemeinderat im Hinblick auf das Neubauprojekt «Alterszentrum Lindenhügel» und die Aufhebung der Pflegeheim-Abteilung eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Altersheime und das Pflegeheim organisatorisch und administrativ zusammenzuführen.

Als erste Massnahme erfolgt neu die Fakturierung aller Pensionärrechnungen der Altersheime und des Pflegeheims zentral in der Verwaltung des Spitals Teufen. Mit dieser Optimierung der verwaltungsinternen Abläufe ergeben sich weder für Pensionäre, Heimverantwortliche oder Heimangestellte irgendwelche Veränderungen. *gk.*

Jodler-Club Teufen lädt ein

Unterhaltungsanlässe am 7., 14. und 15. März im Lindensaal.

Unter dem Motto «Me möchtid Eu es Gschenkli mache...» lädt der Jodler-Club Teufen (Bild) zu den Jodlerabenden an den Samstagen vom 7. und 14. März oder zur Nachmittagsvorstellung am Sonntag, 15. März, im Lindensaal Teufen ein.

Auch dieses Jahr wurde wieder versucht, ein Programm auf die Beine zu stellen, um die Besucherinnen und Besucher abwechslungsreich zu unterhalten. Im Konzertteil dürfen Sie nebst Jodelliedern von verschiedenen Komponisten auch Zäuerli und diverse Einlagen erwar-

ten. Die Freunde des Volkstheaters werden im zweiten Teil auf ihre Rechnung kommen. Anschliessend werden die jeweiligen Kapellen mit ihrer Musik Sie sicher von den Stühlen auf die Tanzbühne reissen.

Bei Barbara und Walter Giger-Hauser können Sie einen schönen Platz reservieren lassen: mittags von 12–13 Uhr, abends von 19–21 Uhr (Telefon: 333 40 36).

Der Jodler-Club Teufen freut sich über Ihre Sympathie und auf ein fröhliches Wiedersehen im Lindensaal. *pd.*



Betriebsbeitrag an Kunsthaus

Der Ausserrhoder Regierungsrat beabsichtigt – vorbehaltlich eines positiven Ausgangs der Gemeindeabstimmung – den Betrieb des Kunsthauses Teufen «während der ersten paar Betriebsjahre» mit einem jährlichen Beitrag in der Grössenordnung von 50'000 Franken zu unterstützen. Der Regierungsrat will damit zum Ausdruck bringen, dass das Projekt «Kunsthaus Teufen» nicht nur für die Gemeinde, sondern weit darüber hinaus von grosser kultureller Bedeutung ist. *stk.*

Musikschülerinnen und -schüler «in concert»

Ein Konzertprogramm mit Musik aus Jazz, Rock und Pop offerieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule am Mittwoch, 11. März, 19 Uhr im Sekundarschulhaus Hörli.

Die Konzerte der MSAM sind für die Musikschülerinnen und -schüler wichtige Anlässe auf dem Weg des instrumentalen Fortschritts. Für das Publikum bieten sie Gelegenheit, Musik verschiedenster Stile und auf den unterschiedlichsten Instrumenten kennenzulernen und auch den Kontakt mit der Musikschule zu pflegen. Kindern und Jugendlichen beim Musizieren zuzuhören ist immer ein besonderes Erlebnis. *pd.*

Orientierungsnachmittag der Musikschule

Jeweils im März macht die Musikschule auf die vielfältigen Möglichkeiten des Musikunterrichts und des Eintritts auf das neue Schuljahr aufmerksam. Dieses Jahr findet der Orientierungsnachmittag am Samstag, 28. März, im Sekundarschulhaus Hörli statt. Zwischen 14 und 17 Uhr stellen Musikschülerinnen und Musikschüler ihre Instrumente vor, die Lehrkräfte der Musikschule stehen für Fragen und zur Beratung zur Verfügung, eine Kaffeestube lädt zum Verweilen und zu Gesprächen ein.

Anmeldungen für den Eintritt auf Beginn des neuen Schuljahrs



Michèle Thaler stellt in der Gemeindebibliothek aus

Unter dem Titel «Ich sehe und höre» stellt die in Teufen lebende Künstlerin *Michèle Thaler* (Bild) vom 5. März bis 30. April in der Gemeindebibliothek aus. In ihrer ersten Ausstellung in Teufen zeigt sie eine Bilderauswahl unterschiedlicher Techniken und Thematiken. Ob Öl auf Leinwand oder Ölkreide auf Halbkarton: Michèle Thalers Bilder stellen Ausschnitte aus dem Ganzen dar – Natur, Formen und Stimmungen spielen mit. Die Ausstellung ist am Montag und Mittwoch von 14–17 Uhr, am Freitag von 17–20 Uhr sowie samstags von 9–12 und 14–16 Uhr geöffnet

Foto: GL

(10.8.98) erwartet das Sekretariat der Musikschule bis zum 1. Mai, ebenso Austrittsmeldungen per Ende des laufenden Schuljahrs.

Weitere Auskünfte: Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM), Schulleitung und Sekretariat, Hauptstrasse 65, 9052 Niederteufen. Tel. 333 33 09; Fax 333 15 40. Sekretariatsöffnungszeiten: Montag 14–16 Uhr, Mittwoch bis Freitag 8.30–11.00 Uhr. *pd.*

Polizei lädt ein: «Sicherheit im Alter»

Unter dem Titel «Sicherheit im Alter» lädt die Ausserrhoder Kantonspolizei am Donnerstag, 19. März, 14–16 Uhr, zu einem Informationsnachmittag ins katholische Pfarrezentrum Stofel ein. Der erfahrene Kriminalbeamte und Sachbearbeiter der Verbrechensprävention, *Jakob Tanner*,

zeigt einen interessanten Film und gibt Tips sowie Ratschläge, wie man sich beispielsweise vor Entreise- oder Trickdieben schützen kann. Für Auskünfte jeglicher Art steht an diesem Nachmittag auch der Chef des Regionalpolizei-posten Teufen, *Max Ehrbar*, zur Verfügung. Angesprochen sind Damen und Herren im Alter von über 60 Jahren. Der Eintritt ist kostenlos.

Jakob Tanner und Max Ehrbar freuen sich auf einen interessanten Nachmittag vor einer grossen Zuhörerschaft. *kapo.*

Landhaus: Neuer Platzwart

Als Platzwart für die Aussenanlagen der Sport- und Freizeitanlage Landhaus hat der Gemeinderat *Beat Schwizer*, Rosengarten, Teufen, gewählt. Beat Schwizer wird die neu geschaffene Stelle am 1. Mai 1998 antreten. *gk.*

Um 4,1 Mio. Franken besser abgeschlossen

Die Jahresrechnung 1997 der Gemeinde Teufen schliesst um 4,1 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Der Überschuss beläuft sich auf 3,954 Mio. Franken. Der Gemeinderat begründet den erfreulichen Besserabschluss u.a. mit bedeutenden Mehreingängen bei den Steuern und im Fürsorgebereich sowie Minderaufwendungen in nahezu allen Ressorts. *TP*

Ersatzwahlen am 3. Mai

Der Regierungsrat hat den Termin für die kommende Wahl von Regierungsrat und Landammann auf den 3. Mai 1998 festgesetzt; ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 17. Mai 1998 statt. Der Gemeinderat hat sich dieser Terminregelung angeschlossen; im Falle von notwendig werdenden Ersatzwahlen und eines zweiten Wahlgangs findet dieser ebenfalls am 17. Mai statt. *gk.*

Niederlassungen im Dezember

Im Dezember 1997 haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Paul Ebner, Alte Haslenstrasse 4 (Zuzug von Wil); *Jan Kaeser*, Rütiholzstrasse 10 (Bühler); *Anita Manser*, Gstalden 487 (Bernhardzell); *Bruno Mazenauer*, Blattenstrasse 10 (Speicher); *Anita Mettler*, Unterrain 8 (USA); *Raquel Muniani Poyo*, Stäheli 1641 (St. Gallen); *Patrick Obrist*, Blattenstrasse 16 (St. Gallen); *Thomas Ospelt*, Untere Bleichi 623 (Rebstein); *Andrea Preisig*, Alte Speicherstrasse 1906 (Trogen); *Andrea Tischbauser*, Sonnenbergweg 1299 (Ennenda); *Antonio Troisi*, Stäheli 1641 (St. Gallen); *Michael Wiederkehr-Impson*, Im Stofel 4 (USA); *Barbara Zabner*, Grünastrasse 6 (St. Gallen). *gk.*

Impressum

Herausgeberin

Kulturkommission der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift

Tüfner Poscht
Postfach 152, 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 34 63

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig (EP)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)

Layout, Satz- und Bildherstellung

Hans Sonderegger,
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Konzept und Titelgestaltung

Peter Renn, Typografie, Teufen

Druck, Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme

Daniela Ruppanner-Leirer
Battenhusstr. 4, 9062 Lustmühle
Tel./Fax 333 35 82, Natel 079/207 74 37

Redaktions- und Inserateschluss

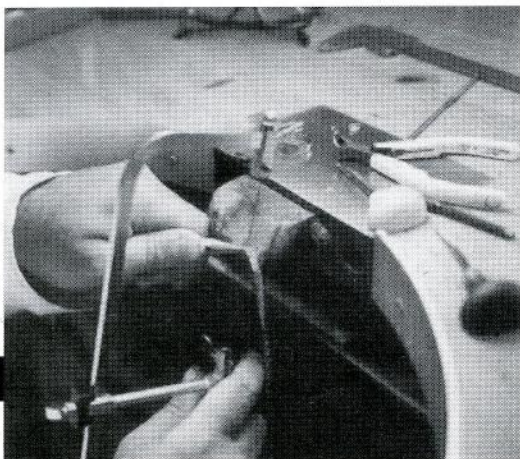
12. März

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

März 1998		Wer	Was	Wo	
Do	05.	19.00 Uhr	Genossenschaft Kunsthaus	Beizengespräch: Kunsthaushöck	Restaurant Gemsli
Do	05.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	06.		Diverse	Weltgebetstag	Siehe Tagespresse
Fr	06.	19.30 Uhr	Fussballclub	Hauptversammlung	Hotel Anker
Sa	07.	19.45 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend	Lindensaal
Sa	07.	20.00 Uhr	Wandergruppe	Hauptversammlung	Restaurant Schützengarten
So	08.	10.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Suppentag nach Gottesdienst	Pfarreizentrum Stofel
Mi	11.	19.00 Uhr	Musikschule	Schülerkonzert, Jazz Rock Pop	Sekundarschulhaus Hörli
Do	12.	06.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Katharinental	Treff Bahnhof Teufen
Do	12.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	12.	14.00 Uhr	Frauenverein	Altersnachmittag	Pfarreizentrum Stofel
Fr	13.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr	13.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Mölä & Stahl	Hirschensaal
Sa	14.	19.45 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsabend	Lindensaal
So	15.	09.00 Uhr	Volleyballclub	9. Plauschturnier	Sporthalle Landhaus
So	15.	14.00 Uhr	Jodlerclub	Unterhaltungsnachmittag	Lindensaal
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	19.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Do	19.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Hauptversammlung	Pfarreizentrum Stofel
Fr	20.	20.00 Uhr	SVP	Hauptversammlung	Restaurant Hirschen
Sa	21.		Snowboardclub	Ausflug nach Davos Parsenn	Auskunft/Anmeldung: Wako-Sport
Sa	21.		Kirchgemeinden	Ökumenischer Suppentag	Lindensaal
So	22.	11.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung	Pfarreizentrum Stofel
Mo	23.	19.00 Uhr	Spitex-Verein	Hauptversammlung	Cafeteria Spital, 3. Stock
Mo	23.	19.30 Uhr	Verein Weltladen	Hauptversammlung	Hotel Linde: Kleiner Saal
Mi	25.	17.00 Uhr	Samariterverein	Blutspendeaktion	Ort siehe Tagespresse
Do	26.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	26.	20.00 Uhr	Appenzeller Medienhaus	Podium zu den Regierungsratswahlen	Lindensaal
Fr	27.	20.00 Uhr	VSV	Stobete mit «Echo vom Tanneberg»	Restaurant Schützengarten
So	29.	10.30 Uhr	Gemeinde Teufen	Einwohnergemeindeversammlung	Evang. Kirche
Mo	30.	20.00 Uhr	Schulkommission und Lehrkräfte	Information über Schuleintritt	Pfarreizentrum Stofel
Di	31.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Gruppe	Pfarreizentrum Stofel

April 1998		Wer	Was	Wo	
Mi	01.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Frühjahrsversammlung	Restaurant Hirschen
Do	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	02.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Vortrag über Kinesiologie	Pfarreizentrum Stofel

Alle Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich oder per Fax an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen (Fax 333 38 09) melden.



«Handwerkliches Geschick, edle Metalle und blitzende Edelsteine geben sich in unserer Werkstatt ein ständiges Stelldichein. Vom einfachen Ring bis zum hochklassigen Juwelenschmuck gestalten wir Schmuck, der Freude macht.»


Ruedi Labhart

Atelier Atelier Atelier

...wo das Handwerk noch zu Hause ist: Oben an der Marktgasse in St.Gallen

